

Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3

(Waldenburger



Wochenblatt

Fernsprecher 3

Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg, Dittersbach, Nieder Permsdorf, Seitzendorf, Neufendorf, Dittmannsdorf, Vehmwascher, Bärengrund, Neu- und Althain und Langwalterndorf.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,10, monatlich 1,05 M. frei Haus. Preis der einspaltigen Petitzeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 20 Pfg., von auswärts 25 Pfg., Vermietungen, Stellengesuche 15 Pfg., Kleinanzeigen 50 Pfg.

Waffengewalt gegen die Auslieferung Danzigs.

Die Lebensmittelzufuhr.

Die Hamburger Seeleute fahren aus.

Hamburg, 21. März. Die „Hamburger Nachrichten“ melden: Die Frage, ob die Lebensmittel-schiffe nunmehr endgültig die Ausfahrt antreten dürfen, ist heute im Birtus Busch in einer unter Leitung des kommunistischen Deutschen Seemannsbundes stehenden Versammlung der Seeleute entschieden worden. Die Mehrheit der Seeleute erklärte sich zur Ausfahrt bereit. Die Einberufung der Versammlung war auch der Grund gewesen, daß die zur Abfahrt bereit liegenden Dampfer „Patricia“, „Cleveland“, „Bürgermeister Dr. Schröder“ und „Bürgermeister von Meile“ im Hafen bleiben mußten, weil hauptsächlich das Heizpersonal erklärte, an dieser Versammlung teilnehmen zu wollen. Ziel beiderseitig ist aber, daß ein kleiner Teil einer Erwerbsgruppe es erreichen konnte, die Ausfahrt der Lebensmittel-schiffe überhaupt zu verzögern. Soweit die Stimmung unter den Leuten lauter, liegt nicht die Absicht vor, die Ausfahrt im Prinzip zu verhindern. Vielmehr steht im Vordergrund das drohende Gespenst der Arbeitslosigkeit, hervorgerufen durch das Abkommen zu Brüssel. Diesen Befürchtungen ist aber nach Ansicht der Seeleute Sicherheit zu gewinnen, daß man den Seefahrern Sicherheit zu gewinnen, daß man was sich bei einigermaßen gutem Willen auch machen läßt durch Bewilligung besonderer Vergütungen an diejenigen Seeleute, die durch das Brüsseler Abkommen betroffen werden.

An der Versammlung nahm neben anderen beiderseitigen Vertretern auch Oberbürgermeister Dr. Heydecker von der Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe teil. Er hat einen Unterschied zu machen zwischen dem, was jetzt nicht mehr zu ändern ist, und, was jetzt noch gebessert werden könne. Die vor ein paar Tagen gefasste Entschliessung sei hinsichtlich nicht das letzte Wort der deutschen Seeleute. Die Vermittlungsvorschläge seien der Entente unterbreitet worden. Die feindlichen Regierungen lehnten jedoch jedes weitere Eingehen auf neuere Forderungen ab. Das gleiche Ergebnis sei in Bremen nach Verhandlungen mit der englischen und amerikanischen Regierung erzielt worden. Die Versammlung müsse sich daher mit den Verhältnissen abfinden angesichts der Wichtigkeit der Beschaffung von Lebensmitteln für das Volk. Wohl beständen keine Garantien, daß die Entente Deutschland Lebensmittel zukommen lasse, wenn die Schiffe ausgelaufen seien. Aber es sei ganz sicher, daß die Entente keine Lebensmittel liefern werde, wenn die Schiffe nicht auslaufen. Zudem sei gar nicht die Rede davon, daß die deutschen Schiffe ausgeliefert werden sollten. Es handele sich vielmehr lediglich um eine Zurverfügungstellung auf bestimmte Zeit gegen Vergütung. Schon am Dienstag oder Mittwoch seien die ersten Lebensmittel-schiffe in Hamburg zu erwarten, wenn die Seeleute ihren Widerstand aufgaben und die Arbeit auf den Schiffen aufnahmen.

Senator Dr. Peter sen benutzte die Gelegenheit, einerseits als Demokrat, andererseits als Mann der Regierung, die Seeleute an ihre Pflicht zu mahnen. Deutschland könne nur durch Arbeit wieder hochkommen. Der Seemann wisse besser als jeder andere, wie eng verknüpft das ganze Volk wirtschaftlich mit dem Export und Import sei. Gelingen es nicht, Waren und Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, so können auch die Schiffe zum stillen Eisen geworfen werden. Dann stehe alles still. Er sei nach Weimar gekommen in dem Glauben, daß das Brüsseler Abkommen nicht hätte abgeschlossen werden dürfen. Nach der Vorberathung aller einschlägigen Schriftstücke habe er indessen eingesehen, daß das Abkommen nicht zu vermeiden und notwendig gewesen sei. Jetzt müsse man den Tatsachen ins Auge schauen. Die Regie-

ring sei nicht in der Lage, irgendwelche Garantien zu geben. Das Versprechen der Entente müsse genügen. Im übrigen werde die Reichsregierung keinen Frieden unterzeichnen, der nicht den 14 Punkten Wilsons gerecht werde. Wenn jetzt das Waffenstillstandsabkommen durch das Verhalten der Seeleute gebrochen werde, so entstehe wieder Krieg, und dann seien die Wilson'schen Punkte nicht mehr gültig. Schon aus diesem Grunde müsse die Versammlung Einsicht haben und Deutschlands Ansprüche auf die gesamten Punkte wahren. Der einmal geschlossene Vertrag müsse eingehalten werden, und die Seeleute dürften ihrer Regierung nicht in den Rücken fallen. Auch Peter sen sandte starken Beifall.

Bei der Abstimmung stimmten 1770 für die Ausfahrt, 804 dagegen. Aus der Zahl ergibt sich, daß der größte Teil der Versammlung sich der Abstimmung enthalten hat. Die Ausfahrt für Lebensmittel-schiffe ist also gesichert.

Ausfahrt der ersten Lebensmittel-dampfer.

Hamburg, 22. März. (Priv.-Tel.) Die deutschen Dampfer „Bürgermeister Schröder“ und „Bürgermeister von Meile“ werden heute abend als erste Hamburger Lebensmittel-dampfer den Hamburger Hafen verlassen. Beide Schiffe dampfen nach Liverpool.

Bis April 500 000 Tonnen Lebensmittel.

Basel, 21. März. „Newport Sun“ berichtet, daß bis Mitte April insgesamt 500 000 Tonnen Lebensmittel für die Mittelmächte aus Hoboken abgefahren sein könnten. Die Lager der großen Werften seien so reichlich gefüllt, daß die Vorräte die Abrolung bis Ende April decken.

Amerikas Vorbereitungen.

Berlin, 21. März. Nach dem „Lokal-Anzeiger“ meldet der „Newport Herald“, daß in Hoboken die Docks für die Aufnahme der deutschen Lebensmittel-dampfer in Bereitschaft gesetzt werden.

42 Dampfer verschiedener Nationen sind aus Hoboken nach Rotterdam ausgelaufen. Die Schiffver-sicherungsbüros nehmen seit dem 17. März wieder Versicherungen für Transporte nach deutschen Häfen an.

Englisch-deutscher Warenaustausch.

Nach einem uns zugehenden Telegramm hat das englische Handelsamt mit verschiedenen Handelskammern des Reiches Verhandlungen wegen des Austausches englischer Artikel mit Deutschland begonnen. Da England die Absicht hat, in kurzer Zeit Waren nach Deutschland zu liefern, jedoch keine deutschen Zahlungsmittel annehmen will, so werden die Handelskammern um Auskunft ersucht, welche deutschen Waren in England verlangt werden und welche Mengen englischer Artikel sofort zur Verfügung stehen. Das Handelsamt betont hierbei, daß nur geringe Mengen deutscher Artikel zugelassen werden sollen.

Holland als Lieferant.

Berlin, 21. März. Nach einer Meldung aus Genf meldet die „Times“ aus dem Haag: Die niederländische Regierung hat bei den Alliierten die Ausfuhr-erlaubnis für Lebensmittel nach Deutschland in Höhe von 850 Millionen Gulden nachgefordert.

Reiche Kaffeezufuhren.

Amsterdam, 22. März. (Priv.-Tel.) Im April werden in Holland die ersten dreißigtausend Ballen Kaffee aus Niederländisch-Indien erwartet. Seit einigen Wochen bieten auch amerikanische Firmen in Europa Kaffee zum Kauf an, da aber die Entente Holland die Kaffeezufuhr nicht erlaubt, so werden die mitteleuropäischen Länder wahrscheinlich von Amerika Kaffee erhalten.

Beibehaltung der Blockade.

Amsterdam, 21. März. Aus London wird gemeldet, daß der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten im Unterhause erklärt habe, die gegenwärtigen Blockademaßregeln könnten nur im Einklang mit den Alliierten und den Vereinigten Staaten aufgehoben werden. Die alliierten Regierungen seien der Ansicht, daß es notwendig sei, die Blockade beizubehalten, weil Deutschland auf diese Weise leichter dazu gezwungen werden könne, die Friedensbedingungen anzunehmen und durchzuführen.

Wilson gegen Clemenceau.

Frankfurt a. M., 22. März. (Priv.-Tel.) Die „Frankf. Zig.“ bringt eine Mitteilung ihres Mitarbeiters in Zürich, nach der die Vereinigten Staaten angeblich weitere Vorschläge an die Verbündeten verweigern, sogar die letzten Kriegszahlungen zwischen London und New York seien bereits abgebrochen. Das Scheitern der französisch-amerikanischen Verhandlungen sei bemerkenswert und vielleicht als Druckmittel Wilsons gegen Clemenceau zu deuten.

Reichsminister David gegen einen Gewaltfrieden.

Berlin, 21. März. Laut „Berl. Tagebl.“ hatte der Korrespondent des „Temps“ in Weimar eine Unterredung mit dem Reichsminister David, der auf die Frage, ob Deutschland in den 14 Punkten des Präsidenten Wilson unanfechtbar sein werde, antwortete: Keine deutsche Regierung wird es unternehmen, das politische und wirtschaftliche Lebensurteil Deutschlands zu unterzeichnen. Das gleiche wird der Fall sein, wenn die Bedingungen die langsame Entfesselung der Kräfte des Landes vorbereiten sollten.

Waffengewalt gegen eine polnische Landung in Danzig.

Berlin, 21. März. Es kann als sicher angesehen werden, daß der Versuch der Polen, in Danzig zu landen und von dort ihre Truppen nach Polen überzuführen, militärischer Abwehr begegnen wird. In politischen Kreisen hofft man, daß die feindlichen Regierungen, die heute in Paris über die Danziger Frage Beschluß fassen wollen und sowohl über die Reichslage wie über die Stimmung der deutschen Bevölkerung in den Ostprovinzen genau unterrichtet sind, sich von dem polnisch-französischen Einfluß freimachen und die Berechtigung des deutschen Standpunktes anerkennen werden.

Westpreußen widersteht sich.

Berlin, 22. März. (Priv.-Tel.) Nach Protestausgebungen aus Westpreußen, die fortgesetzt in großer Zahl bei der deutschen Kriegsdelegation eingebracht, ist die westpreussische Bevölkerung entschlossen, im Falle einer Einverleibung an Polen bewaffneten Widerstand zu leisten.

Lloyd George gegen die Auslieferung Danzigs.

Genf, 21. März. Bei der Beratung der polnischen Angelegenheiten in der Pariser Konferenz erhob Lloyd George Bedenken und meinte, man dürfe keine deutsche Präzedenzfälle schaffen. Er fragte, ob es nicht genüge, Polen freie Zufahrt auf der Weichsel und auf beiden Eisenbahnen zu sichern. Lloyd Georges Bedenken bezogen sich hauptsächlich auf das Gebiet östlich der Weichsel, wo das deutsche Element unzweifelhaft vorherrschend sei. Man

einigte sich nicht. Die Vermittlung wurde beauftragt, bis Freitag einen Bericht auszuarbeiten, der die geäußerten Bedenken berücksichtigt.

Wilson als Pontius Pilatus?

Berlin, 21. März. Die gesamte Berliner Presse wendet sich immer heftiger gegen eine Abtretung des Danziger Küstengebietes an Polen. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Zunächst muß verhindert werden, daß der General Houer mit seinen Divisionen Danzig besetzt. Kann es nicht verhindert werden, so darf, bevor die Stadt nicht geräumt ist, kein deutscher Delegierter nach Versailles zu Friedensverhandlungen gehen. Ob es richtig war, die Verhandlungen in Wien abzubrechen zu lassen, ergibt sich aus den Berichten nicht ganz klar. Aber klar sollte einem jeden sein, daß Danzig nicht ausgeliefert werden darf. Bisher hat nur die von Herrn Julius Cambon geleitete Polen-Kommission dem Obersten Räte der Alliierten ihr „Projekt“ vorgelegt. Wir wollen noch hoffen, daß Wilson den festen Willen haben wird, vor der Geschichte als ein Apostel des Menschenrechts und nicht als Pontius Pilatus dazuhelfen.“

Die deutsche Danzig-Note.

Berlin, 21. März. (WZ.) General von Hammerstein überreichte Rudant in der Sitzung der Waffenstillstandskommission vom 20. März eine Note, in der er seine am 19. März mündlich gegebenen Erklärungen über die Frage der Landung polnischer Truppen in Danzig schriftlich bestätigte und ergänzte. Die deutsche Regierung bestreite, wie es in der Note u. a. heißt, auf ihrem Recht, die Angelegenheit nur von der internationalen Kommission in Warschau, sondern von der internationalen Waffenstillstandskommission in Spaa behandeln zu lassen. Die deutsche Regierung könne keinesfalls die Landung in Danzig und den Durchzug der polnischen Truppen durch das national gemischte Land zulassen. Nicht nur die Rechtslage spreche in diesem Falle eindeutig zugunsten der deutschen Auffassung, sondern die von den Alliierten geforderte Landung in Danzig würde auch außerdem zu Ergebnissen führen, die zu den von der Entente wiederholt gegebenen Versicherungen im Gegensatz stehen. Die Entente behauptet, sie wolle in den Fällen der Weichsel gelegenen deutschen Gebieten ausschließlich die Ordnung erhalten und neues Blutvergießen vermeiden. Die von ihr geforderte Maßnahme würde aber die in diesen Landstrichen jetzt herrschende Ruhe stören, indem das Ausstreuen der polnischen Truppen zum Versuch gewalttätiger blutiger Unterdrückung der unzweifelhaft deutschen Mehrheit in Westpreußen führen würde. Unter diesen Umständen könne die deutsche Regierung der Forderung nicht zustimmen, alliierte und polnische Offiziere in den Gebieten östlich der Weichsel unbeschränkt und unbeaufsichtigt reisen zu lassen. Es gebe keinen Paragrafen, der Deutschland dazu verpflichte. Nach den Erfahrungen, welche die deutsche Regierung bei ihrem früheren Einzugkommen in einem ähnlichen Falle mit Herrn Rademski und Oberst Wade gemacht habe, müsse sie jetzt doppelt vorsichtig sein. Die deutsche Regierung sei jedoch bereit, das Äußerste zu tun. Sie werde jeden Einzelfall bereitwillig prüfen, ob und unter welchen Bedingungen die Reisen zu bestimmen begrenzten Zwecken ohne Gefahr für die öffentliche Ordnung zugelassen werden können.

Von Hammerstein fügte mündlich noch hinzu, daß unter den zuletzt angeführten Gesichtspunkten die von den Alliierten geforderte Reiseerlaubnis für alliierte Offiziere in dem gesamten Gebiet östlich der Weichsel einschließlich des von den Deutschen besetzten, ehemals russischen Gebiets falle, wo diese Offiziere nach einer Erklärung Rudants die Lage des Bolschewismus prüfen sollten.

Rudant nahm die Note mit der Dementierung entgegen, er werde sie sofort hoch übermitteln. Die Note habe den Vorzug, klar zu sein, indem sie die deutsche kategorische Ablehnung aller Vorschläge und Forderungen der alliierten und assoziierten Regierungen enthalte. Sie schaffe somit eine tatsächliche Lage, die in entsprechender Weise behandelt werden würde.

Das Preußenhaus gegen alle Auflösungsbestrebungen.

7. Sitzung, 21. März, 1 Uhr nachmittags.

Am Ministerische: Hirsch, Heine, Ernst u. a. Zur Verhandlung liegen die Anfragen des Abg. Ding (Deutschnat.) über die

Unverletzlichkeit des preussischen Staates

und Abg. Dr. Friedberg (Dem.) über die Auflösung der Rheinlande von Preußen, sowie des Abg. Graf, Frankfurt a. M. (Zog.), über die gleiche Frage.

Abg. Ding (Deutschnat.): Die ganze Frage hat durch die Beschlüsse des Verfassungsausschusses in Weimar ein neues Gesicht bekommen. Danach kann die Gründung einer westdeutschen oder einer nordwestdeutschen Republik beschlossen werden, ohne daß Preußen gehört wird. Das ist eine unerhörte Majorisierung Preußens durch das Reich, eine unerhörte Verletzung des Selbstbestimmungsrechts der Einzelstaaten. Wir sind gegen alle Bestrebungen, die den preussischen Staat in eine Reihe von Einzelrepubliken zerlegen wollen. Die Zentrumsprelle unterstützt Frankreich in seiner Völschgelei mit dem Aufbau eines rheinischen Freistaates unter französischem Einfluß. (Große Unruhe im Zentrum; ein Zentrumsabgeordneter ruft: Bülge!) Katholische und Zentrumsstreife sind immer wieder die Quellen der Auflösungsbestrebungen, während die rheinisch-westfälische Industrie diese nicht unterstützt. Es läßt sich nicht leugnen, daß konfessionelle Rücksichten die Zersplitterung der ganzen Bewegung sind. (Widerpruch im Ztr.) Abg. Dr. Schwabmann (Demokrat) begründet die

Anfrage Friedberg. Wir haben Partikularismus genug gehabt. Wir sind bereit, die Bahnbrecher für ein neues, einheitliches Deutschland zu sein. Namens meiner Fraktion gebe ich folgende Erklärung ab: Die Reichseinheit, das Aufgehen aller Bundesstaaten im Reich ist das für Deutschlands staatliche Zukunft mit aller Kraft zu erstrebende Ziel. So lange die Vorbedingungen für eine von jeder Kleinstaaterei freie deutsche Einheitsrepublik insolge nichtpreussischer Widerstände nicht gegeben sind, lehnt die demokratische Fraktion alle Pläne ab, die auf eine Auflösung Preußens hinauslaufen. — Es ist ungerecht, die ganze Verantwortung dem Zentrum zuzuschreiben. Viele anerkannte Zentrumsführer haben sich sehr entschieden gegen eine rheinisch-westfälische Republik ausgesprochen und auch ein Teil der Zentrumsprelle steht dem Projekt kühl und ablehnend gegenüber. Redner bespricht dann die Kundgebungen, Versprechungen und Versammlungen, die in Sachen der Errichtung einer rheinisch-westfälischen Republik stattgefunden haben. Der Hauptförderer der „ganzen Bewegung“ ist Dr. Froberg, Mitglied der Redaktion der „Kölnischen Volkszeitung“, ein geborener Essländer, der gute Beziehungen zur französischen Presse hat. (Zuruf rechts: Landesverräter!) Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß die Freunde der rheinisch-westfälischen Republik mit ihrem Plan der deutschen Sache haben dienen wollen. Tatsächlich haben sie aber damit genau das Gegenteil erreicht.

Abg. Ding (Zog.): Wir haben die Pflicht, den schärfsten Einspruch gegen alle Abtrennungsbestrebungen zu erheben. Wir sind Deutsche und wollen es bleiben. (Beifall.) Der Gedanke des nationalen Zusammenhangs ist im Volke nie so stark gewesen wie gegenwärtig. Sehr eifrig betrieben wird die Bildung eines westdeutschen Freistaates. Diese Bestrebungen stehen mit der Wahrnehmung vaterländischer Interessen nicht im Einklang. Ein dem Zentrum verwandtes Blatt hat geradezu die Trennung von Deutschland gefordert. (Widerpruch im Zentrum.) Diese Kreise glauben, daß sie dann keine Kriegskosten zu bezahlen brauchen. Als wir im Jahre 1906 für Preußen das gleiche Wahlrecht verlangten, wurde gegen uns Anklage wegen Hochverrats erhoben. Die Revolutionsregierung hat aber gegen diese Auflösungsbestrebungen nichts unternommen. Man ersieht daraus, daß man im Freistaat Preußen sehr gut leben kann. Wir erheben gegen alle diese Abtrennungsbestrebungen schärfsten Protest. Die Abtreiber der Rheinlande hat nicht das geringste Interesse an einem westdeutschen Freistaat. Sie würde die Verbindung der rheinisch-westfälischen Republik mit dem Generalstreik beantworten. (Beifall.)

Ministerpräsident Hirsch:

Ich bedaure, daß der Abg. Ding in einem Augenblick, wo es auf eine möglichst einmütige Kundgebung der gesamten preussischen Volksvertretung ankommt, sich hier mit aller Schärfe gegen eine einzelne Partei wendet und gewisse Momente betont hat, die im ganzen nicht ausschlaggebend sind. (Sehr richtig im Zentrum.) Er hat dem Argwohn Ausdruck gegeben, daß von den Führern dieser Bewegung eine treulose Abkehr vom Deutschen Reiche beabsichtigt sei. Ich freue mich, feststellen zu können, daß dieser Argwohn nicht berechtigt ist. Bei noch so scharfer Beurteilung dieser Bestrebungen halte ich es für ein Unrecht, den Führern Deutschseindlichkeit und Treuloseit vorzuwerfen. (Sehr gut!) Die rheinisch-westfälische Bewegung ist

von unseren Gegnern in Gang gebracht

worden. Dazu kommen wirtschaftliche Erregungen. Die Regierung hält fest an ihrer Bestimmung vom 10. Dezember 1918, die sich gegen die Auflösungsbestrebungen richtet, welche mit allen Mitteln zu bekämpfen sind. Sämtliche preussischen Behörden sind angewiesen worden, sich nach dieser Vorschrift zu richten. Preußen verlangt kein Vorrecht, will sich aber auch nicht entziehen lassen. (Lebhafter Beifall.) Preußens verwaltungsmäßige und kulturelle Leistungen sind wirklich Werte, die nicht verloren gehen dürfen. Dem Reiche muß die Leistungsfähigkeit Preußens in vollem Maße erhalten werden. (Lebhafte Zustimmung.) Würden Umwälzungen in Preußen stattfinden, so würde das Ergebnis nur leistungsmäßiger schwache Einzelstaaten sein, zwischen denen sich unermessliche Abstände ergeben würden. Diese Veränderungen würden Kraft und Zeit verschlingen, die besser anders angewendet werden können. (Lebhafter Beifall.) Hiermit wird die Weiterberatung auf Sonnabend 12 Uhr vertagt.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

— Die Bildung eines Reichsrates. Der Verfassungsausschuß nahm im weiteren Verlauf seiner Beratungen den Artikel 18, worin bestimmt wird, daß zur Vertretung der deutschen Gliedstaaten bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches ein Reichsrat gebildet wird, unverändert an, unter Ablehnung eines sehr ins Einzelne gehenden Antrages der Rechten, worin die Mehrheitsparteien Vorschläge zur Bildung eines Oberhauses zu erkennen gaben.

— Zur Geschichte Lokomotiven. Auf der Rückfahrt aus Frankreich passierten, wie aus Halle gemeldet wird, in den letzten Tagen zahlreiche D-Zug-Lokomotiven die mitteldeutschen Bahnhöfe. Wie dazu amtlich berichtet wird, hat die französische Eisenbahndirektion diese Lokomotiven zu schwer für den schwächeren Unterbau der französischen Bahnhöfe gefunden und daher wieder zurückgeschickt.

— Bayern wünscht keine Wehrmacht. Der bayerische Militärminister Schneppenhorst erklärte, Bayern mache die in Weimar beschlossene Neubildung der Wehrmacht nicht mit. Bayern stehe auf dem Standpunkt, daß so schnell als möglich abzurufen sei.

Die Tschechengefahr so gut wie beseitigt.

Der „Glaser Gebirgsbote“ veröffentlicht folgende Zuschrift aus Reinerz:

Die militärische Tschechengefahr ist so gut wie ganz beseitigt. Seit dem 15. März d. J. findet in Böhmen, wie einwandsfrei festgestellt ist, die Entlassung aller Jahrgänge über 30 Jahre statt. Ein Land, das derartig abkräftet, kann keine unmittelbaren Angriffszustände haben. Am 9. d. Mts. war der Abstempelungstermin für die Banknoten in Böhmen beendet, und seit diesem Tage ist auch die strenge Grenzsperrung aufgehoben. Während der Zeit der Absperrung entstanden die wildesten Gerüchte über tschechische Angriffszustände. Es hat sich aber ergeben, daß während dieser Periode auf tschechischer Seite keinerlei Truppenverschiebungen, die auf kriegerisches Vorgehen schließen lassen könnten, stattgefunden haben. Der Grenzverkehr ist überall wieder ein sehr reger und meistens werden die Passanten an den Übergangsstellen nicht einmal von einem Posten aufgehalten. Die politische Gefahr für die schlesischen Grenzbezirke besteht dagegen noch so lange weiter, bis die Friedenskonferenz über diese Gebiete entschieden haben wird. Keinesfalls werden jedoch die Tschechen gegenüber Schließen ihre politischen Ansprüche durch militärische Maßnahmen zu erzwingen versuchen, da sie bei der starken Miskimmung im eigenen Lande, und dem Ruhebegriff der Bevölkerung mit dem preussischen Grenzschutz ankommen lassen können. Auch feindliche Vandaleneinfälle in die Grafschaft sind vollständig ausgeschlossen, da bis auf einen kleinen Streifen bei Nachod die Grafschaft Glatz nicht von einer tschechischen, sondern von einer mollenweit in das Böhmerland reichenden deutsch-böhmischen Bevölkerung umgeben wird, die bekanntlich mit den Tschechen auf keinem guten Fuße steht, sondern die Vereinigung mit Deutschland wünscht, außerdem sind auch bei den Tschechen noch keine Vandaleneinfälle vorgekommen. Es besteht begründete Aussicht, daß auch die Friedenskonferenz die Grafschaft Glatz nicht den Tschechen zusprechen wird.

Aus der Provinz.

Breslau. Der Straßenbahnstreik beendet. Durch das weitgehende Entgegenkommen des Magistrats ist es zu einer Einigung über die Lohnfragen gekommen. Die Fahrer der Städtischen Straßenbahn haben gestern abend 8 Uhr den Betrieb auf allen Linien wieder aufgenommen.

Breslau. Die Forderungen der Eisenbahnarbeiter abgelehnt. Die Eisenbahnverwaltung hat die für zur Entscheidung vorgelegten bekannten Forderungen der Eisenbahnhandwerker und -arbeiter sämtlich abgelehnt. Für den Fall der Ablehnung war seitens der letzteren vorgeesehen worden, am Montag in den Generalstreik einzutreten. Bevor aber zu diesem letzten, die Allgemeinheit sowohl wie die Streitenden selbst schwer schädigenden Mittel gegriffen wird, soll am Sonntag vormittag 11 Uhr im Ziebelberg eine große Versammlung aller Eisenbahnhandwerker und -arbeiter stattfinden, in der über diese folgenschwere Frage endgültiger Beschluß gefaßt werden soll. Die Abkündigung für oder gegen den Streik wird durch geheime Zeitungsabstimmung erfolgen.

Schweidnitz. Für etwa 10000 Mark Wert mittels Einbruchs gestohlen. In vergangener Nacht ist im Reinenhaus von Robert Ulrich ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, wobei aus dem Laden folgende Waren gestohlen wurden: ein Posten geädelter weißer Batist-Bolle, ein Posten heller und ein Posten dunkler Bolle, ein Stück weißer und ein Stück schwarzer Schleierstoff, ein Posten Seidenstoff und ein Posten glattwebiger Seidenstoff. Der Gesamtwert der gestohlenen Waren beträgt nach Angaben des Geschäftsinhabers etwa 10000 Mark. Die Diebe sind von der Straße aus durch Erbrechen der Badentür in den Laden eingedrungen.

Schmiedberg. Schwerer Einbruch. In der Nacht zum Mittwoch wurde in das Kammergebäude der Geb.-Art. Abt. 1, hier ein Einbruch verübt. Tags vorher erschien bei dem dort auf Posten stehenden Kanonier der Tiefbauunternehmer Schwarzbach und erluchte ersehen, er möchte ihm Decken besorgen. Schließlich verabredeten beide für die Nacht einen Einbruch in das Kammergebäude. Mit Hilfe einer Leiter und Erbrechen einer Tür gelangten beide in die Kammerräume, wo sie Bekleidungsstücke usw. stahlen. Der Kanonier erhielt für seine Anstöße von Sch. 15 Mk. Der Einbruch wurde aber bald entdeckt, und bei einer Hausdurchsuchung bei Sch. fand man 9 Paar neue Bergniesen, ein Paar neue Kavalleriehosen, mehrere Paar gebrauchte Schnürschuhe und Stiefel, 14 Paar Socken und 17 Unterhosen. Ferner beschlagnahmte man eine Infanterie-Mantelung, sowie 10 Pfund Butter, 26 Eier, einen Satz Radeln, 2 Zentner Papier, 2 Zentner Mehl, einen halben Zentner Gerste.

Ratowitz. Beabsichtigte Aufhebung der Rattowitzer Bangenwerkhäute. Wie die „Rattowitzer Zeitung“ mitteilt, sind von Seiten der Stadtverwaltung Maßnahmen im Gange, die dahin gehen, die Bangenwerkhäute in Rattowitz baldmöglichst aufzulösen und damit den zwischen dem Fiskus und der Stadtgemeinde abgeschlossenen Vertrag vom 22. Juli 1899 aufzuheben.

Letzte Telegramme.

Schlesischer Heeresbericht.

Breslau, 22. März. Bei Sulmisch und nordöstlich Groß Wartenberg kleinere Patrouillengefächte, die von Polen herangeführt wurden. Bei Reppen wurde ein Gefecht ohne jede Ver-

Waldenburger Zeitung

Nr. 70.

Samstag, den 23. März 1919

Erstes Beiblatt

Können wir Kriegsschädigung zahlen?

Von Dr. Felix Baum.

Die englische und französische Presse schwelgt in phantastischen Ziffern, welche die von Deutschland zu zahlende Kriegsschädigung darstellen sollen. Zahlen werden genannt, deren Höhe geradezu wahnhaftig ist und mit denen man das eigene Publikum ersteinen, den armen Deutschen aber das Blut erstarren machen möchte, um sich dann an ihrem Wehgeschrei zu freuen. Ist Deutschland nun tatsächlich in der Lage, eine nennenswerte Kriegsschädigung zu zahlen? Diese Frage, deren rein nüchterne Betrachtung unumgänglich ist, beschäftigt den bekannten Statistiker und Rassepolitiker Steinmann-Bucher in seiner kürzlich erschienenen Schrift „Völkerrückblick. Den Franzosen eine Warnung“.

Steinmann-Bucher fasst die einzelnen Teile des deutschen Volkvermögens ins Auge und zeigt, in welcher Weise sie durch den Krieg um ihren ehemaligen Wert gebracht sind. Wie sieht es heute mit dem deutschen Volkvermögen?

Der größte Teil des Volkvermögens besteht aus Immobilien und Mobilen, die gegen Feuer versichert sind. Das waren nach Steinmann-Bucher vor dem Kriege 200 bis 220 Milliarden Mark. Darin sind enthalten alle Gebäude in Stadt und Land, ohne den Boden, aber einschließlich aller Inventars, auf dem Lande einschließlich des Viehs.

Dieser größte Hauptteil des deutschen Eigentums hat durch den Krieg ungeheuer gelitten; er hat bei weitem nicht mehr den alten Wert. Die Häuser der Städte sind vernachlässigt, neue Häuser nicht gebaut. Das Inventar, namentlich die Maschinen, sind ganz abgenutzt. Auch die ländlichen Gebäude sind jahrelang ungenügend repariert, das Vieh zum Teil abgeschlachtet (Schweine), der Rest abgemagert und bei weitem nicht mehr auf dem alten Stande.

Der reine städtische Bodenbesitz ohne Gebäude hatte nach Steinmann-Bucher einen Wert von 50 Milliarden Mark. Bei dem voraussichtlichen wirtschaftlichen Rückgang der deutschen Großstädte ist aber der größte Teil dieses Wertes schwer gefährdet. In den Industriestädten hängen diese Werte einseitig in der Luft. Für den landwirtschaftlichen Grundbesitz ohne Gebäude hatte Steinmann-Bucher 30 Milliarden Mark angesetzt. Aber auch die deutsche Landwirtschaft ist stark mitgenommen, die Ertragsfähigkeit des Bodens ungeheuer gemindert, der Viehreichtum entwertet; es fehlen die ausländischen Arbeitskräfte. Auch in die Werte der Forsten sind große Risse gerissen. Der private Bergwerksbesitz, einst mit 5 bis 6 Milliarden Mark bewertet, ist durch drohende Abrennung wichtiger Gebiete (Elsass, Saarrevier, Oberschlesien) sehr gefährdet. Das im Ausland angelegte Kapital, zusammen mit dem deutschen Besitz an fremden Wertpapieren früher auf 25 Milliarden Mark geschätzt, ist zum größten Teil illusorisch geworden.

Der Wert der Staatseisenbahnen wurde einst gleichfalls auf 25 Milliarden Mark taxiert. Durch die ungeheure Abnutzung ist dieser Wert bedeutend gesunken, noch mehr durch die völlige Unrentabilität, die sich im Laufe der letzten Zeit ergeben hat. Heute erfordern die preussischen Eisenbahnen große Zuschüsse. Für den übrigen Staatsbesitz, für See- und Binnenschiffahrt, Häfen und Kanalanlagen waren ehemals 15 Milliarden Mark angesetzt. Die meisten dieser Anlagen und Anlagen haben heute nur einen imaginären Wert.

Es bleiben noch sechs Milliarden Mark nach der alten Berechnung für Güter im Umlauf, deren heutiger Wert bedeutend niedriger sein wird, und Metallgeld, das wir dringend benötigen zur Wiederherstellung der Saluta.

Dies ist die Lage unserer Volkswirtschaft. Die Zahlung großer Entschädigungen ist danach unmöglich. Steinmann-Bucher stellt auch eine Berechnung von Kriegsschäden unserer Gegner an, und zwar berechnet er an eigentlichen Kriegsschäden für Belgien statt der beanspruchten 20 Milliarden Fr. nur 5,3 Milliarden Fr., und für Frankreich statt der beanspruchten 30 Milliarden Fr. nur 12,8 Milliarden Franken. Das sind bedeutend niedrigere Ziffern, und wir haben keinen Grund, ohne weiteres die Angaben der Gegner zu akzeptieren.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 23. März 1919.

Wegen Zurückziehung des Grenzschutzes aus den jüngst damit belegten Ortschaften des Kreises stellt der Volksgemeinschaft des A. und S. Kreis für das niederrheinische Industriegebiet Antrag bei den in Frage kommenden Stellen, indem er in Form eines Protestes darauf hinweist, daß die Arbeiter in diesen Orten durch Herbeiführung des sogenannten Grenzschutzes eine Provokation erlebt und sich in hochgradiger Erregung befindet. Die Arbeiter drohen bei Nichterfüllung des Grenzschutzes, dessen völlige Verpflegung aufreizend wirkt und der sich als gemeinschaftlich erweist, mit Arbeitsniederlegung. Die Arbeitererschaft bestreitet auf Grund ihrer täglichen

Beobachtung eine Tschekengefahr. Die Klagen der Bürgererschaft über diesen Grenzschutz nehmen immer mehr zu. Er hat sich zu einer Organisation ausgewachsen, in der junge, kräftige Burschen einen Unterschlupf suchen, um der Arbeit aus dem Wege zu gehen und bei guter Löhnung und Verpflegung ein arbeitsloses, schönes Leben zu führen.

* Nordostschut. Die Freiwilligen für Ausland werden am Montag in Dresden, Neudorfstraße 45, eingekleidet. Sie haben sich auf mindestens zwei Monate verpflichtet und auf streng militärische Zucht. Die Abreise soll am Mittwoch erfolgen.

* Die Waldenburger Bürgervereinigung schreibt uns: Nach der „Deutschen Zeitung“ hat die ursprünglich für den 8. Mai in Leipzig vorgesehene zweite Tagung des Reichsbürgerrats infolge des vorrigen Generalstreiks nicht stattfinden können. Die Tagung ist jetzt von dem Präsidenten des Reichsbürgerrats, Dr. Wessel, auf den 30. März nach dem Herrenhaus in Berlin einderufen worden. Auf der Tagesordnung stehen: Deutsche Grenzmarktfragen (Berichterstattung Dr. Kollhoff, Braunschweig, Dr. Kaufmann, Völsig, Rendsburg), die Festsetzung der Verfassung des Reichsbürgerrats, Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der Bürgerräte und die Schaffung eines Verbandsorgans und Nebennachweises. Ferner sollen beantragt werden Entschädigungen über kulturelle Forderungen bei der Neugestaltung des Verhältnisses des Staates zu Kirche und Schule, über die Heimkehrerfrage und die Sicherung des deutschen Kolonialbesitzes. Der zweite Reichsbürgertag wird sich aller Voraussicht nach zu einer machtvollen Kundgebung des deutschen Bürgertums gestalten. — Die Waldenburger Bürgervereinigung wird auf dieser Tagung durch ihren Vorsitzenden Dr. Spahier vertreten sein.

* Eine wichtige Tagung der Schneiderinnen findet am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr, im katholischen Vereinssaal in Waldenburg statt. Diese Versammlung wird sich unter anderem auch mit der Einführung eines Einheitspreistarifes für das Damenschneiderhandwerk beschäftigen. Bezirkssekretärin Fräulein Schwebel wird referieren. Alle Interessenten, insbesondere alle Maß- und Haus Schneiderinnen von Waldenburg und Umgegend seien auf das heutige Inserat in der „Waldenburger Zeitung“ hingewiesen.

* Der Waldenburger Kreisschülerverband hat gestern zur Waffenspende in einer Sitzung in Waldenburg im „Gelben Löwen“ Stellung genommen. Es wurde beschlossen, dem Beispiel der Gilde Waldenburg zu folgen und den Ortsbehörden eine Liste derjenigen Mitglieder, die bisher eine Schützenbüchse geführt haben, einzureichen, mit dem Ersuchen, die Benutzung dieser Büchsen zu Nebenschießen weiter zuzugestatten. Wie wir erfahren, hat der Magistrat in Waldenburg diesem Ersuchen der Waldenburger Schützen stattgegeben.

* Fürsorge für Kriegsteilnehmer. Das Mitglied der Nationalversammlung, Herr Gustav Schneider, Vorsitzender im Verbande Teutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, hat an die Regierung folgende Anfrage gerichtet:

„Der § 3 der Verordnung über Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten vom 24. Januar 1919 sieht vor, daß wiederereinstellte Kriegsteilnehmer und Zivilinternierte nicht vor Ablauf des auf den Monat der Wiedereinstellung folgenden dritten Kalendermonats entlassen werden können. Diese Frist hat sich als zu kurz erwiesen. Es sind bereits Massenentlassungen erfolgt, die eine starke Vermehrung der Stellenlosigkeit unter den Angestellten herbeiführen werden. Ist die Regierung bereit, geeigneter Maßnahmen zu treffen, um die verhängnisvollen Folgen der Entlassungen zu beseitigen?“

Wie wir hören, tritt der Abg. Schneider für eine Verlängerung dieser Sperrzeit auf sechs Monate mit einem frühesten Entlassungstermin am 30. Juni 1919 ein.

* So was läßt sich eher hören. Unter dieser Überschrift ziehen die „Neuroder Nachrichten“ einen eifersüchtigen Vergleich zwischen der Lebensmittelversorgung Neurodes und der Stadt Waldenburg. Das Blatt schreibt: „Im Waldenburger Kreise gibt es diese Woche auf die Lebensmittelkarte 1 Pfund Weizenmehl, also außer dem üblichen Mehl. Wie wird die Neuroder Bevölkerung behandelt? Auf den Straßen gibt es Wurst-, Speck- und Fleischzulage, die übrige Bevölkerung kann mit langen Rängen zusehen, wie das schmeckt. Einseitige Vergleiche beurteilen eine solche Verteilung sehr, denn jeder hat einen Magen mit demselben Hunger und arbeitet mit und muß jeder, ob mit den Händen oder Kopf. Diesmal gibt es wieder die berühmte Marmelade hierher, die wo anders niemand mag und für Neurode gut ist. Das reine Gift für Kinder und auch für Erwachsene. Auswärts-Eier gibt es diese Woche in Waldenburg zum Preise von 43 Pf. In Neurode gibt es Marleneier immer noch nicht, aber Vortischbutter-Eier ohne Marken zum Preise von 60 Pf.“

fr. Gottesberg. Das Trompeterkorps des im nahen Ronradswald zum Grenzschutz kommandier-

ten Feldartillerie-Regiments Nr. 6 gab am gestrigen Freitag im „Mückauf“ unter Leitung von Offizierstellvertreter Melcher ein Streichkonzert. Das Orchester, das sein temperamentvoller Leiter fest an der Hand hatte, brachte Werke alter und neuer Meister zur Ausführung und zeigte sich besonders in der Wiedergabe der „Großen Fantasie“ aus Verdi's „Rigoletto“ auf der Höhe.

h. Neufendorf. Verschiedenes. Die Gemeindevertretung hielt gestern eine Sitzung ab. Nachdem die Einführung der neu gewählten Vertreter statgefunden, gelangte der Voranschlag für die Gemeindekasse für 1919 zur Durchberatung. Derselbe wurde in Einnahme und Ausgabe auf 68.100 M. festgesetzt. An Steuern sollen erhoben werden 220 % der Grund-, Gebäude-, Einkommen- und fang. Einkommensteuer, 400 % von der Gewerbesteuerklasse I und II, 250 % von Klasse III, 200 % von Klasse IV und 50 % von der Betriebssteuer. — Der Männer-Gesangsverein „Niedertranz“ hielt nach dreijähriger Pause seine Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein z. Bt. 12 aktive, 27 inaktive und 6 Ehrenmitglieder zählt. Die Vorstandswahl ergab die Wahl der Herren Kaufmann Köhler als Vorsitzender, Lehrer König als Stellvertreter, Gemeindefassendenbant Neugebauer als Schriftführer, Lagerist Erner als Stellvertreter, Amtssekretär Vogt als Kassensführer, Tischlermeister Rehner als Stellvertreter, Postkassenschaffner Kothler als Bibliothekar. Als Dirigent wurde Kantor Nordheim gewonnen. Sangesbrüder Holz wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Charlottenbrunn. 640 Pfannkuchen. Die Soldaten des in Wülfegiersdorf stationierten Grenzschutzes veranstalteten vor wenigen Tagen ein großes Vergnügen. Sie requirierten, wie die „Vergnügung“ berichtet, zu diesem Zwecke zunächst eine Zweifelhäufte, behielten sie mit einigen Sad Mehl, einem Sad Zucker und 30 Pfund Butter und führten damit nach Charlottenbrunn, wo sie kurzer Hand eine Bäckerei mit Backofen besetzten und mit Hilfe von zwei gelerntem Bäckern ihrer Truppe aus Wert gingen — um Kuchen zu backen. Sie heizten und braten drauf los, daß es eine Lust war, ihnen zuzusehen. Nur nicht für den Besitzer der Bäckerei. Das Ergebnis ihrer Tätigkeit setzte sich um in 640 Pfannkuchen, 13 Streusel- und 14 Zuckerkuchen. Als sie ausgebacken hatten, beluden sie ihre Fuhrer und fuhrten ohne Gruß und Dank davon.

Wülfegiersdorf. Der Streit bei der Firma Meyer Kaufmann beigelegt. Wie mitgeteilt wird, ist in den gestrigen Verhandlungen eine Einigung erzielt worden. Der Betrieb ist wieder vollständig im Gange.

Von den Lichtbildbühnen.

1. Orient-Theater. Als ein Ereignis auf dem Gebiet der Kinovorführungen darf mit Recht das phantastische Filmspiel „Alraun“ bezeichnet werden, das den Zuschauer durch sechs lange Mit Hindurch in Atem hält. Diefem mit allen Mitteln der Technik in vollendetster Weise hergestellten Filmwerk ist der gleichnamige Roman von Hans Heinz Ewers zugrunde gelegt. Ein zweites Drama, „Die Baise der Semiramis“, gibt dem obigen in Bezug auf Pracht der Szenarien und Reichhaltigkeit und Abwechslung der Ausstattung durchaus nichts nach. Die Erwerbung dieser hervorragenden Kunstfilme hat die Direktion mit unter größten Schwierigkeiten und bedeutenden Kosten ermöglicht. Wir machen die Kinofreunde deshalb besonders darauf aufmerksam.

2. Union-Theater. Der neue Spielfilm enthält einen Film, der wochenlang das Zugstück und Tagesgespräch der Großstädte war, das sechsaktige Sitten- und Lebensbild: „Das Tagebuch einer Verlorenen“. Das Werk ist nach dem gleichnamigen bekannten Roman von Margarethe Böhme aufgebaut, die in ihrer Realistik beinahe noch Zola übertrifft. Die Hauptrolle wird großartig ausgeführt durch die bildhübsche Künstlerin Erna Morena, die noch aus dem Film „Der Weg, der zur Verdammnis führt“ in Erinnerung ist. Das Schauspiel zeigt ein Mädchen der besten Kreise, das sich im Leben nicht über Wasser halten kann und von Stufe zu Stufe sinkt, bis sie schließlich verkommt. Der Hauptfilm ist begleitet durch den Schwan „Papaz Junge“, der den Zuschauer herzlichsten Lachen entlockt.

Bankhaus Eichborn & Co.,

Gegründet 1728

Telephon Nr. 35

Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23a

Aa. u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen
Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung
Annahme und Verzinsung von Beamtengehältern im Ueberweisungswege.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung,
Verwaltung von Schrankfächern unter eigenem Verwalter der Mieten. — Beleihungen — Wechsel-
diskont. — Kontokorrent- und Schack-Verkehr.

+ Flügel Frauen +
gebr. bei
und Störungen
der monatl. Vorgänge meist seit
Jahren bewährtes Spezialmittel.
Teilen Sie mit mir, wie lange Sie
zu klagen haben! Auch Sie werden
mir dankbar sein. Diskr. Versand
durch: Pallolesia, Hamburg 4,
Reeperbahn 117.

Flechtenleiden
Dauerheilung. Reichspatent.
Prospekt gratis.
Sanitas-Depot, Halle a. S. 339.

Bettmäßen
Abhilfe sofort. Patentamt. gesch.
Goldene Medaille. Vangjährige
Erfahrung. — Volle Erfolge
nachweisb. Viele Dankschreiben.
Schreiben Sie sofort u. Angabe
des Alters u. Geschlechts an Ver-
sandhaus Medica, München 86.
Auskunft und Prospekt unsonst.

Reiche Heirat und Einl.
erreicht m. schnell
durch d. Alt. verbr. u. wirks.
„Heiratsanzeiger“ Leipzig 807.
Prob.-Nr. u. amt. beglaub. Dank-
schreiben verschl. 50 Pf., als
Druck. 30 Pf. Postascheckkonto
55 891. Inserat ersch. in 700 Ztg.
Direkte Austr. v. mehrer. 100 hei-
ratsl. Damen m. Verm. v.
5—200 000 M. Herren (a. ohne
Vermög.), die reich u. reich heirat.
wollen, erhalten sofort. Auskunft.
L. Schölsinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Verloren ein Entlassungsschein,
lautend auf den Na-
men Alois Volkmann. Abzu-
geben gegen Belohnung
Mühlenstraße 34, 1 Tr.

**A. Geyer's
Tanzschule**
lehrt im Einzel-Unterricht:
Fox trot, Tangowalzer,
Bostonwalzer, Que-Step,
Valse-bleu etc.

Musik-Unterricht,
Violine, Klavier, erteilt gegen
Mäß. Honorar C. Schwenker,
Auenstr. 23 d, part., neb. Engem.
Reinveredelungen u. Reparaturen
an Motoren, Transformatoren
und Generatoren übernimmt

Elektro
Motoren-Reparatur-Werk und
Schweißerei,
Altwasser i. Schl., Poststr. 12.
Fernruf 349.

**Wer liefert täglich
1 Liter Ziegenmilch?**
Angebote an Frau Hoffmann,
Kaiser-Wilhelmplatz 9, II, r.

Bäckerei,
gangbar und im Betriebe, wird
zu pachten oder zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter S. B. in
die Geschäftsstelle dieser Zeitung
erheben.

Brunnenflaschen
2 1/2, u. 1 Liter Inhalt kauft
Robert Bock,
Drogenhandlung.

Gebrauchte Kopierpresse nebst
Bau, einige Geschäftsbücher
und Stempel billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Realschulbücher
billig zu verkaufen
Freiburger Straße 80, 1 Tr.

Eine neue Kommode steht
zum Verkauf bei
Seidel, Sonnenplatz 3.

Al. Landhaus
mit Obst- und Gemüsegarten bei
4000 M. Anzahlung vom Selbst-
käufer sofort gesucht.
Quaschinsky,
Brooksdorf, bei Sayna i. Schl.
Geld gegen monatl. Rück-
zahlung verleiht
R. Calderarow, Hamburg 5.

A. Geyer's Tanzschule.
Der nächste Privat-Zirkel
beginnt am Montag den 14. April c., abends 7 1/2 Uhr,
im Saale der „Gorkauer Bierhalle“.
Weitere wertvolle Anmeldungen werden nur in meiner
Wohnung, Gartenstraße 3a, entgegengenommen.

Haben Sie
alte zerbrochene silberne Löffel
oder sonst. goldene oder silberne
Geräte und
Schmucksachen,
für die Sie keine Verwendung haben.
Im Schmelzen liegen? Jetzt ist die
beste Gelegenheit, dieselben zu ver-
kaufen. Die Preise für Altgold
sind so hoch wie nie zuvor!!!!
Außerdem schaffen Sie Arbeitsmög-
lichkeit für Stellungslasse. Ankauf
jeden Postens Altgold und Altgold
zum Einschmelzen gegen sofortige
Barzahlung bei

Max Peschmann, Juweller,
Waldenburg i. Schl., Ring 21.

**Rot-, Weiß- und Südweine,
Sekte, Liköre, Brannwein,
Zigarren, Zigaretten,
Rauh- und Kautabak,**
große und kleine Posten, zu kaufen gesucht.
Angebote nebst Preisangabe unter O. R. 100 an die
Expedition dieser Zeitung.

Altgold und Silber jeder Art
kaufen zu höchsten Preisen zum Selbstschmelzen
Carl Frey & Söhne,
Juweliere und Goldschmiedemeister.
Gerichtl. vereidigte Sachverständige.
Waldenburg, Ring 13,
und Freiburg i. Schl., Ring 26.

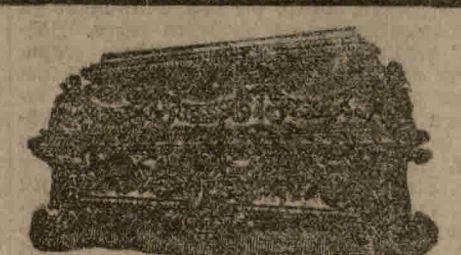
Eine noch gut erhaltene
Laden-Einrichtung
und eine moderne
Schaufenster-Einrichtung
stehen sofort zum Verkauf.
B. Schmidtchen, Inh.: A. Felge,
Gottesberger Straße 24.

Zur Konfirmation u. Kommunion
empfiehlt in bester Auswahl:
Gesang- und Gebetbücher,
sowie Kommunion- und Konfirmations-Karten,
Kunstmappen, Wandsprüche und Rosenkränze
K. Drobnig's Buchhandlung (R. Zipter),
Gartenstrasse 25.

Großes Zinshaus
mit Laden in bald preiswert zu
verkaufen. Offerten unter A.
Z. 100 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung erbeten.

**Gut erhaltenes
Nussbaum-Büfett**
steht zum Verkauf
Auenstraße 33a, 1 Treppe.

Telephon 423. Telephon 423.
Waldenburger Berg- und
Fürstl. v. Plessische Salzbrunner Kurkapelle.
Aufträge für Konzerte, Vereinsfestlichkeiten, Beerdigungsmusik
usw. nimmt entgegen
Musikdirektor **Max Kaden,**
Albertstrasse 12.
Telephon 423. Telephon 423.


H. Feder,
Waldenburg, Kirchstraße 3,
an der evangelischen Kirche,
empfiehlt
bei vorliegendem Bedarf sein großes Magazin von
**Metall-, eichenen
und kiefernen Särgen**
mit vollständiger Ausstattung.
Lieferung umgehend.
Leichen Transporte, sowie Überführungen nach außer-
halb werden jederzeit prompt ausgeführt.
Telephon Nr. 622.

Wir empfehlen:
Alkoholfreie Getränke
100% alkoholfreie Liköre,
mit Kirsch-, Bergamotte, Kümmer-,
Rum-Geschmack etc.
zu günstigen Bedingungen.
Gustav Seeliger,
G. m. b. H.,
Waldenburg i. Schl.
Fernsprecher Nr. 143 und 144.

Guter Ton und seine
Geschenkbild M. 3.25. Die Kunst
des Weinens 6.40. Tanzlehrbuch
3.35. Klavierschule 7.40. Blois-
schule 5.50. Zeichenkunde 6.50.
Traumbuch M. 2.65 Nachnahme.
L. Schwarz & Co., Verlag
Berlin H 237, Dresdenerstr. 80.

Möbel,
ganze
Wohnungs-Einrichtungen,
komplette Küchen,
einzelne Schränke, Vertikos,
Bettstellen, Spiegel usw.
in größter Auswahl
gediegen und preiswert
empfiehlt
R. Karsunky,
Waldenburg,
Ring 10, 1. Etage.

Bohnermasse
reine Del.-Backware für Lins-
suppen und Partett.
A. Ernst, Gerberstr. 3.

**Rechnungs-
Tagebücher**
für
Bezirks-Hebammen
wieder vorrätig.
Buchdruckerei
Ferd. Domel's Erben.

Die neuen Fahrpreise
im Eisenbahnverkehr.

Am 1. April traten bekanntlich die neuen Eisenbahnfahrpreise in Kraft. Bisher mußte bei der Benutzung von Schnellzügen anstatt der Karte für die gewöhnliche Wagentzasse die Fahrt in der nächst höheren und bei Fahrten in der ersten Klasse noch ein Viertel zweiter Klasse bezahlt werden. Das fällt jetzt fort. Von nun an wird jede Schnellzugsfahrtkarte nur um den Zuschlag für Schnellzüge teurer sein als die entsprechende Personenzugkarte, wobei berücksichtigt werden muß, daß es vom 1. April ab nur noch drei Entfernungszoneu gibt. Die Erhöhungen im Personenverkehr betragen in der ersten Klasse 100 Prozent, in der zweiten 40 Prozent, in der dritten Klasse 30 Prozent gegen die jetzigen Fahrpreise.

Aus dieser Maßnahme könnte man nun schließen, daß nur die ärmere Bevölkerung, die vornehmlich die Personenzüge benutzt, durch die neuen Preise benachtheiligt würde. Eine solche Annahme ist aber irrig. An zuständiger Stelle geht man von der Auffassung aus, daß der Schnellzug auf den längeren, der Personenzug auf kurzen Strecken benutzt wird. So kommt es, daß die Preisdifferenz zwischen Schnell- und Personenzugsfahrt auf kurzen Strecken sehr erheblich, auf langen Strecken dagegen unbedeutend ist. Im Schnellzugsverkehr muß bei kurzen Fahrten mindestens der Fahrpreis für 75 Kilometer entrichtet werden. Demnach kostet eine Fahrt im Schnellzug nach Potsdam zum Beispiel von nun ab in der ersten Klasse 17 M., zweiter Klasse 10 M., dritter Klasse 5 M.

Es seien hier einige Beispiele für die Preisänderungen angeführt:

Berlin—Dresden.					
I. M.		II. M.		III. M.	
P.	S.	P.	S.	P.	S.
16 20	32 50	10 20	19 60	6 50	13 50
1 4	32 40	14 50	20 50	8 80	11 80

Berlin—Breslau.						
	I. M.		II. M.		III. M.	
	P _h .	S _h .	P _h .	S _h .	P _h .	S _h .
fest	39.20	54.40	19.00	32.20	12.30	22.00
1. 4.	58.40	65.80	23.60	32.60	10.60	19.00

Im Gepäcksarif tritt eine Verbilligung von 25 Proz. ein. Das zulässige Mindestgewicht beträgt von jetzt ab 30 Kilogramm gegen 25 Kilogramm bisher. Die Versteuerung, die gegen die Friedenspreise zum

Teil 200 Prozent beträgt, wird erst dann in ihrem ganzen Umfang empfunden werden, wenn der Personenverkehr in demselben Maße wie früher freigegeben wird. Wenn dies aber eintritt, ist heute noch gar nicht abzusehen, da der Wagen- und Lokomotivpark durch die großen Abgaben die Entente einerseits, wie durch die harte Reparaturbedürftigkeit des Materials andererseits so verringert ist, daß vorläufig an die Wiederaufnahme eines regelmäßigen und ausgiebigen Personenverkehrs nicht gedacht werden kann.

Land Stadt und Kreis.

Waldenburg, 22. März 1919

* **Geschäftsktenographenprüfung.** Der vom hiesigen nationalkstenographischen Bezirk am 19. d. Mts. in der Kaufmännischen Fortbildungsschule vor einer vorschristsmäßigen Kommission abgehaltenen Geschäftsktenographenprüfung (120 Silben bei ununterbrochener Schreibdauer von 10 Minuten) unterzogen sich 5 Personen. Drei derselben haben die Prüfung bestanden und zwar Bürogehilfe Hermann Bergander hieselbst mit „Sehr gut“, Gymnasiast Paul Friedrich aus Nebelau mit „Vorzüglich“ und Volksschüler Erich Tschirner hieselbst mit „Sehr gut“. Ueber die Ablegung der Prüfung werden Zeugnisse angefertigt.

* Von unserem Konservatorium. Was unter dem Druck der Kriegswirren auf dem Gebiete künstlerischer Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes in der musikalischen Kunstsphäre unseres Bezirkes im Schuljahre 1918/19 geleistet wurde, davon sollen die Jahresabschlusskonzerte Zeugnis ablegen. Das letzte derselben findet Mittwoch, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Aula der evangelischen Volksschule in der Auenstraße statt. Den vorgeschrittenen Schülern wird damit Gelegenheit gegeben, ihr teilweise schon ziemlich entwickeltes musikalisches Können vor der Öffentlichkeit zu bewähren. Außer Klavier-, Violin-, Cello- u. Gesangsvorträgen enthält die Vortragsfolge auch einige kleine Ensemble-Sätze des Streicher-Ensembles, so daß damit eine neue Note in die Reihenfolge gebracht wird. (Näheres s. Inserat.)

3 Welt-Panorama, Menschenstraße 34. Die in den letzten beiden Wochen aufgestellten Serien: „In den Bergen von Meran“ und „Die reizende Umgebung vom Garda-See“ gewährten dem Naturfreund die höchste Befriedigung und ungetrübten Genuß. Auf die letzte

genannte Serie, die prächtigen Ansichten vom Garda-See und dessen reizvoller Umgebung, möchten wir nochmals empfehend hinweisen; sie verbleiben noch bis heute abend im Ausstellungsraume. Mit morgen Sonntag beginnt ein neuer Zyklus, der sich den vorhergehenden würdig anschließt: Aufnahmen aus Faterlaken, Lauterbrunnern, Grindelwald, einem an Natursehensreichtum ganz besonders reichen und vielbesuchten Alpengebirge.

b. Oberwaldenburg. Die Generalversammlung des Männer-Gesangvereins „Liederkreunde“, welche am Mittwoch abend im Gasthof „zum Herdmandtschacht“ abgehalten wurde, war von 29 Mitgliedern besucht. Nach dem Jahresbericht des Schriftführers war es gelungen, in treuer Zusammenwirkung mit dem Waldenburger Männer-Gesangverein, den Gesangvereinen „Glück auf“ und „Eccellie“ (Waldenburg) auch während der verfloßenen Kriegsjahre den deutschen Gesang weiter zu pflegen. Der Verein zählt nunmehr 49 Mitglieder. Der durch den Kassierer, Spinnereiarbeiter Rühn, vorgetragene Rechnungsbericht weist eine Gesamteinnahme von 448,39 Mark, eine Ausgabe von 414,62 Mk. und einen Kassenbestand von 33,77 Mk. nach. Ein Betrag von 328,7 Mark ist bei der künftigen Sparteile zinstragend angelegt. Die unter Leitung des Alterspräsidenten Rentier Rütke vollzogene Vorstandswahl geschah durch Zufur. Es wurden die Sangesbrüder Bildhauer Berner als 1. Vorsitzender, Malermeister Bürgel und Fabrikant Berner jun. als 1. bezw. 2. Schriftführer wiedergewählt. Neu gewählt wurde Schmiedemeister Gottschling als Kassenr., Vorsitzender und Droßig Berntsch als Kassierer. Die Fahnensektion besteht aus Schuhmachermeister Haag, Rentier Rother, Stellmachermeister Engler und Zuschneider Tüpe. Notenwart ist Kleinvernermeister Stein. Die Beiträge werden auf 50 Pfg. pro Monat erhöht. Für die Vergütungen des Vereins wird in Zukunft ein Beitrag von den Mitgliedern nicht mehr erhoben.

Ober Selbbrunn. In der Gemeindever-
treterversammlung erfolgte durch Bürgermeister Dr. Mehn
die Einführung und Verpflichtung der neuen Ge-
meindevertreter. Beschlossen wurde die Errichtung
einer Säuglingsfürsorgestelle. Es wird eine Säug-
lingsasylwaise angefleht, die in Berlin im Augusta-
Viktoria-Hause sich einem Kursus unterziehen soll.
Die Kosten trägt die Gemeinde. Die Verpflichtung
der Schwester erfolgt auf drei Jahre. Zugestimmt
wurde einem Vertrage zwischen dem Verband der
Gemeinden im Industriebezirk Raddenburg und der

bergflutze noch immer sehr gut zu fahrbar sein. Und nun wurden die Unternehmungslustigen, die sich daraufhin trotz des in Münden herrschenden Lampvetters zu einer Sonntagsfahrt ins Gebirge entschlossen hatten, von dem gleichen einötligen Tropfen und Nieseln begrüßt, das zu hören man in der Stadt wahrhaftig Gelegenheit genug hatte. Statt des erhofften hartgefrorenen Schnees fand man einen tief durchweichen Boden, und allenthalben spiegelte sich das Licht der Bahnhofslaternen in behaglich ausbreiteten Wasserlachen.

Nach an Worten der Entkräftung über die
Dreßführung fehlte es nicht. Die Leute nament-
lich, die sich mit eigenen Modellschritten zu schlep-
pen hatten, waren zunächst durchaus nicht ge-
neigt, die Sache von der jederhastigen Seite zu
nehmen. Es wurden Bemerkungen laut, die für
die Urheber der günstigen Zeitungsberichte nicht
gerade schmeichelhaft waren. Und der hoch-
gewachsene junge Mann, der eben die Perron-
pierre passiert hatte, konnte allseitiger Zusim-
muna über sein als er mit lauter Stimme sagte:

„Wissen Sie, Doktor — eigentlich sollte man mit dem letzten Zug zurückfahren. Auf das Vergnügen allein, uns mit unseren Hunden hier in den Ästiken herumspazieren zu sehen, ist es doch nicht abgesehen — und man sollte einmal sagen können, daß die Wirte die Rechnung ohne die Gasse gemacht haben.“

Die wenigen Einheimischen, die auf dem Bahnhof herumlungerten, weil sie wahrscheinlich nichts Besseres zu tun hatten, waren bisher allen bedauernden oder zornigen Auslassungen mit unterbrochenem Schlagen gefolgt. Der norddeutsche Klang in der Stimme des jungen Mannes aber weckte sofort ihren Nationalstolz, und der möglicherweise sehr fröhlichen Ausdruck gefunden hätte, wäre die Gestalt des „Verliners“ nicht so deutlich erkennbar gewesen. So tönte es nur mürrisch zurück:

"Geng us juu — da herunt wern's da net
roß'n woll'n! Auf de Nacht hat's no allweil
sattlich kalt. Und droben liagt Sabine graug,
daz Sö Sabine Guk derfrier'n könn'n."

In schwer kenntlichen Umrissen nur hob sich
in der Ferne die schwarze Masse des Berges vom
bewölkten Himmel. Und Olof Kortblom sezte
tief enttäuscht:

„Das ist der Herzogstand? — Höher ist er nicht?“

Setzt lachte Dr. Mayr, der junge Münchener Arzt, hell auf. „Na, — wann einer so herein-
schaut, da find's ihm alleweil net hoch genug,
die Bergel! Ich hab' weldche geleh'n, die haben
auch die Zugspitz' für einen Maulwurfsbügel
ang'schaut. Solang, bis sie amal probiert haben,
auch hinaufzuletern' auf das Bergel. Mar-
ten's nur ab — wann's morgen auf dem Schnee
hinaufgeht, ist er Ihnen am End' auch hoch
enug, unfer lieber Herzogstand.“ (Gott! folgt.)

anderen Ihr Grund sein möchte, Gräulein
 Corildon. Ich hoffe, es zu beweisen."

Signe glaubte velleicht nicht daran, daß er
Ihr wurde helfen können, aber sie zweifelte
nicht an seinem ehrlichen Willen, ihr zu nützen.
Möcht sie empfand seine Teilnahme wie etwas
mehr Wohlthuendes, daß sie mit aufrichtiger
Dankbarkeit erüllte. Freimüthig reichte sie

„Es war gut von Ihnen, Herr Brud', daß Sie gerade heute abend so zu mir gesprochen haben. Aber nun wollen wir zu meinen Angehörigen zurückkehren — nicht wahr?“ Er leistete ihr den Arm, und während sie sich langsam einen Weg durch das Gedränge des Tanzsaales bahnten, fragte er:

"Ich darf also weiter zu Ihnen kommen, und mein Dunkel abgereift ist? Nicht wahr, wie bisher, nur zu Ihrer Frau Mutter, sondern auch zu Ihnen?"

"Ja", erwiderte sie. "Aber das ist doch wohl zu weit gegangen."

Er blieb ihr die Antwort schuldig und sie
brachten nichts mehr, bis sie den Tisch auf der
Empore erreicht hatten. Eigne sah, daß Gott
nicht mehr da war, und sie sah auch, daß ihre
Mutter sich in sehr schlechter Laune befand, die
zu zeigen sie sich jetzt nicht einmal mehr durch
die Mühsal auf Söderström abhalten ließ.

„Wo in aller Welt hast Du denn so lange verweilt?“ rief sie im Ton eines scharfen Verurtheils ihrer Tochter entgegen. „Gott Holt Dich vor Dir verabschieden. Und er hat Dich wirklich als eine Ungezogenheit empfunden, daß Du Dich vor seinem Aufbruch nicht mehr blicken ließest. Hast Du denn getrunken?“

„Nein. Ich konnte es nur hier in der Nähe der Mühle nicht länger aushalten, weil ich der Mühle Confidamoren habe.“

Grau Maria, für die seit Arel Holts Ent-
tarnung das Fest offenbar jeden Reiz verloren
hatte, griff begierig nach dem Wortband, der
ihr durch Sianes Erklärung bot.

„Wenn Du Dich nicht wohl fühlst, fahren wir natürlich nach Hause“, sagte sie. „Doch immerhin noch eine Stunde dableiben, wenn er Freude daran hat. Und auch Ihnen, lieber Freund, möchte ich das Vergnügen nicht verneuen.“

Aber Herr! Söderström stand schon bereit, ihr den Arm zu reichen. Und er drückte den schönen, vollen Kranzarm sehr fest an sich. Während sie dem Ausgange aufschritten.

8. Capitell.

Unter den Fahrgästen, die an einem Sonnabend abend dem Münchener Zug auf der Endstation Kochel entstiegen waren, wurden Ausrufe der Enttäuschung laut. Den Zeitungsberichten nach sollte die Modelsbahn auf der Kessel-

Waldburger Handels- und Gewerbebank wegen Gewährung von Krediten zum Ankauf von Möbeln an Kriegsteilnehmer. Bezüglich der Gewährung einer Beihilfe an die Stadt Waldburg zu den Kosten für die höheren Schulen kam es zu keiner Einigung und wurde eine Kommission beauftragt, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen, über die in nächster Sitzung beschlossen werden soll.

Ober Salzbrunn. Die Ortsgruppe des Verbandes deutscher Fremden- und Familienheimbesitzer hielt ihre Frühjahrshauptversammlung ab, bei der Rektor Stein einen Vortrag über den bargelosen Verkehr hielt. Die Mitgliederzahl der Ortsgruppe beträgt 72. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt und um 3 Mitglieder erweitert. Bezüglich der Preise für Zimmer, Verpflegung und

Trinkgelder einigte sich die Versammlung auf Mindestsätze. Der Vorsitzende sprach über die Wohnungsnot und betonte, daß während des Krieges bereits eine größere Anzahl von Logierhäusern wegen schlechter Vermietung zu Dauerwohnungen umgebaut wurden. Weitere Umbauten stehen bevor.

Konradsthal. Eine außerordentliche Gemeindevorstandssitzung beschäftigte sich mit der Eingemeindungsfrage. Es wurde beschlossen, sich mit der Gemeinde Ober Salzbrunn zu vereinigen. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus Gemeindevorsteher Dame und den Gemeindevorstellern Neigber und Munde, die mit der Gemeinde Ober Salzbrunn verhandeln soll. Beschlissen wurde die Kündigung bei der Wirtschaftsgenossenschaft des Dorstverbandes, die der Gemeinde keinerlei Vorteile gebracht hat.

Steuerföhe von 1,20 Mt. und 1,40 Mt. sollen in Zukunft nicht mehr erhoben werden. In die Begebaukommission wurden die Gemeindevorsteher Munde, Rothke und Bergmann gewählt.

Friedland. Streit in den Papierfabriken. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Friedländer Papierfabriken (Besitzer: Barisch-Berlebsdorf) haben am Dienstag die Arbeit niedergelegt und beschlossen, dieselbe erst dann wieder aufzunehmen, wenn eine der Forderung entsprechende Bezahlung erfolgt. Der Arbeiterratschuss überbrachte Herrn Barisch die Forderung von 30 Prozent Lohnerhöhung. Herr Barisch willigte jedoch nur 20 Prozent und legte noch 10 Prozent zu, als die Arbeiter nicht zur Arbeit erschienen.

Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Waldburg.

In der Woche vom 23. März bis 29. März Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

Waldburg:

Sonntag den 16. März (Ostuli, Gebetssonntag für die Kriegsgefangenen), vormittags 9 Uhr Konfirmationsfeier, Beichte und hl. Abendmahl. 10¹/₂ Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Horter. 11¹/₂ Uhr Konfirmationsprüfung: Herr Pastor prim. Horter. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Behmann. 2¹/₂ Uhr Prüfung der Konfirmanden: Herr Pastor Behmann. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Rodas. — Mittwoch den 20. März, vormittags 9¹/₂ Uhr Taufen: Herr Pastor Böttner. Abends 8 Uhr 3. Passionsgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Böttner.

Hermisdorf:

Sonntag den 23. März, vormittags 9 Uhr Gottesdienst und Taufen in der Kirche: Herr Pastor Rodas. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Herr Pastor Rodas. Nachmittags 2¹/₂ Uhr Taufgottesdienst in der Kirche: Herr Pastor Rodas. 2 Uhr Konfirmationsprüfung in der Kirche: Herr Pastor Rodas. — Donnerstag den 27. März, abends 8 Uhr 3. Passionsgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Böttner.

Waldburg Neustadt:

Sonntag den 23. März, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindeaal: Herr Pastor Behmann. Abends 5 Uhr Gottesdienst im Gemeindeaal: Herr Pastor prim. Horter. — Donnerstag den 27. März, abends 8 Uhr Beichte im Gemeindeaal: Herr Pastor prim. Horter.

Ober Waldburg:

Mittwoch den 26. März, abends 8 Uhr Beichte im Vereinsaal: Herr Pastor prim. Horter.

Evang.-altluth. Kirche Waldburg.

Sonntag den 23. März, vorm. 9 Uhr Predigt. Nachmittags 2 Uhr Konfirmationsprüfung. — Mittwoch den 26. März, abends 1¹/₂ Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Birmele.

Kirchliche Gemeinschaft Waldburg, Töpferstraße 7.

Sonntag, abends 8 Uhr Evangelisation.

Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, abends 8 Uhr Blautenversammlung.

Dittersbach, Konfirmationsaal evangel. Pfarrhaus

Montag, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Weißstein, Plurkstraße 21.

Freitag, abends 8 Uhr Blautenversammlung.

Gottesdienstordnung für die kath. Pfarrgemeinde Waldburg.

Sonntag den 23. März Generalkommunion der Männer und Jünglinge, des Volks, Gesellen- und Jungmännervereins. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst. 9¹/₂ Uhr Hochamt und Predigt. 2 Uhr Kreuzwegandacht und hl. Segen. — Mittwoch abends 1¹/₂ Uhr Blutgottesdienst. — Freitag Fastenpredigt. — Dienstag den 25. März, 1¹/₂ und 2¹/₂ Uhr Frühmesse. Am 7 Uhr Hochamt. — Mittwoch nachm. hl. Beichte von 1¹/₂ bis 1¹/₂ Uhr. — Donnerstag hl. Messen um 1¹/₂, 2¹/₂ und 7 Uhr. Feier der 1. hl. Kommunion der Kinder um 8 Uhr. Nachmittags um 2 Uhr Kreuzweg und hl. Segen.

Katholische Pfarrgemeinde Waldburg.

Sonntag den 23. März, vormittags 9 Uhr hl. Totenamt für die Gefallenen aus der Kirchengemeinde, hierauf Begräbnis der heimgekehrten Krieger und Enthüllung einer Ehrentafel der Kriegsteilnehmer. — Dienstag früh 1¹/₂ Uhr hl. Messe. — Freitag abend 5 Uhr Fastenandacht und hl. Segen.

Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermisdorf.

Am 3. Fastensonntag 1¹/₂ Uhr Frühgottesdienst. Generalkommunion des Arbeitervereins. 9 Uhr Hochamt und hl. Segen. Nachmittags 5 Uhr Fastenpredigt und hl. Segen. — Freitag abends 7 Uhr Kreuzwegandacht und hl. Segen. — Die hl. Messen an Wochentagen um 7 Uhr. — Beichtgelegenheit ist vor jeder hl. Messe und Sonnabend nachmittags von 5 Uhr an.

Evangelische Kirchengemeinde Weißstein.

Sonntag den 23. März (Ostuli), vormittags 9 Uhr Konfirmation der Konfirmanden des Herrn Pastor prim. Gaupp. Im Anschluss daran Beichte und hl. Abendmahl (auch für Erwachsene): derselbe. — Mittwoch den 26. März, 7¹/₂ Uhr Passionsandacht und Abendmahlfeier: Herr Pastor prim. Gaupp. Freitag den 28. März, 10 Uhr Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Gaupp.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 23. März (Ostuli), vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Konfirmationsfeier, Beichte und hl. Abendmahl. 1¹/₂ Uhr Taufen: Herr Pastor Jentsch. 2 Uhr Konfirmationsprüfungs-Gottesdienst: Herr Pastor prim. Born. — Mittwoch vorm. 10 Uhr Taufen. Abends 1¹/₂ Uhr 3. Passionsandacht: Herr Pastor Jentsch.

Katholische Kirchengemeinde Dittersbach.

Sonntag den 23. März, früh 6 und 8 Uhr hl. Messen. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Abends 7 Uhr Fastenpredigt. — Freitag 7 Uhr Kreuzwegandacht. — Sonnabend abends 7 Uhr Friedensbittandacht. — An Wochentagen sind die hl. Messen um 1¹/₂ und 1¹/₂ Uhr. — Beichtgelegenheit an Wochentagen während der hl. Messen. Sonnabend abend von 7 Uhr ab und Sonntag früh von 6 Uhr ab.

Evangelische Kirchengemeinde zu Salzbrunn.

Sonntag den 23. März (Ostuli), vormittags 9 Uhr Konfirmation und heil. Abendmahl in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Teller. Vormittags 9 Uhr Konfirmation und hl. Abendmahl in der Kurlapelle zu Ober Salzbrunn: Herr Pastor Bövel. 11¹/₂ Uhr Prüfung in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor prim. Gebura. — Mittwoch den 26. März, vorm. 9 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls, abends 7 Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Teller.

Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldburger Zeitung“.

Nr. 70.

Waldburg, den 23. März 1919.

33. XXXVI.

Sie größere Schuld.

Roman von Reinhold Dittmann.

13. Fortsetzung.

„Eine Schuld an die Erde kann noch ein Verinnerlichung haben können. Mein Dunkel sagte mir, daß Sie höchstens drei Schritte weiter, als Sie sie verließen.“

„Ja. Aber es ist die Schuld, in der mein Vater gelebt hat. Und darum vielleicht der einzige Ort in der Welt, wo ich endlich etwas über ihn erfahren kann.“

„Über Sie brauchen doch nur Ihre Frau Mutter zu befragen, um alles zu erfahren, was Sie über Ihren Vater zu wissen wünschen.“

„Zweifeln Sie daran, daß ich sie befragt habe? Nicht einmal, sondern hundertmal, trotz aller Abwehungen, die ich empfing. Bis es mir zuletzt ein für allemal verboten wurde, von meinem Vater zu sprechen. Ich weiß nicht, warum in letzterem Sinne nicht von ihm die Rede sein darf. Ich weiß nur, daß ich darunter schon gelitten habe, als ich noch ein Kind war und daß ich immer darunter leiden werde.“

„Es steht mir nicht zu, eine Meinung über das Verbot Ihrer Frau Mutter zu äußern; aber sollte nicht irgendeine triftige Veranlassung...“

„Wenn es eine solche Veranlassung gab, hätte man die Pflicht gehabt, sie mir zu nennen“, fiel Eigne beinahe heftig ein. „Stille nicht, als ich ein Kind war, aber jetzt, da ich erwachsen bin. Mein Vater kann doch kein Verbot gegeben sein, dessen Sinn man mit allen erdenklichen Mitteln aus dem Gedächtnis seiner Kinder tilgen müßte. Aber ich bin sicher, daß er nichts anderes als sehr unglücklich gewesen ist — und daß es nur das ist, was ich nach dem Willen meiner Mutter nicht erfahren soll.“

„Geben Sie denn einen Anhalt für solche Vermutung, Fräulein Corillon?“

„Es gibt Dinge, die man weiß, auch wenn sie einem von niemand erzählt worden sind. Ich habe ja auch noch eine Erinnerung an meinen Vater. Es mag Ihnen ungläubig vorkommen, aber es ist darum doch wahr. Ich weiß, daß er ein großer, statlicher Mann gewesen ist, und daß er uns Kindern oft etwas vorgelesen hat. Einmal aber habe ich ihn weinen sehen. Es kann keine Einsicht sein, denn der schreckliche Einbruch, den dies Meinem auf mich gemacht, hat mich durch meine ganze Kindheit verfolgt. Ich kann nicht sagen, bei

welcher Gelegenheit es geschehen ist, aber mit ist, als ob ich meinen Vater nachher nie mehr gesehen hätte. Alles, was ich von ihm weiß, ist, daß er ein Baumeister war, und daß er bei einer Bootsfahrt im Bette des toten Vaters gefunden hat. Mama sagt, er sei verunglückt; aber ich glaube, daß es nicht wirklich ein Zufall war, und daß er nicht vielleicht freiwillig aus dem Leben gegangen ist, weil er irgendein furchtbares Unglück nicht zu ertragen vermochte.“

„Sie hatten sich immer mehr in eine starre Erregung hineingepfunden. Entweder hätte Sie vertrieben, daß der Mann, dem Sie ihren verstorbenen Vater so offenbart, ein Bekannter von wenig Tagen war, oder es hätte Sie lange trauern zu gebieten. Und aber machte Sie ungeschickten Versuch, sie mit tröstlichen Redensarten zu beschwichtigen. Er sah sie nur voll herabsehbender Teilnahme an und sagte mit seiner beherzten, wohlklingenden Stimme: „Sie es auch damit nicht nach, Corillon! Sie werden nicht nach Ihres Vaters Lebensabschlüsse zu erfahren. Sind ohne das werden Sie Ihre Wünsche erfüllen lassen.“

„Ich, waren glaube ich nicht. Es gibt ja keinen Menschen, der sich auch nur bemüht, mich zu verstehen.“

„Doch, es gibt einen. Ich befreite hoffentlich, was Sie veranlaßt hat, diesen Brief an meinen Onkel zu schreiben. Und nicht nur Briefen nach Freiheit ist es, das ich mir wünsche, sondern einzig den Weg, den Sie einschlagen wollten.“

„Gabe ich denn einen anderen? Können Sie mir einen anderen zeigen?“

„Ich glaube wohl, daß ich es kann, wenn auch noch nicht in dieser Stunde. Mühe es Ihnen schwer fallen, mir ein wenig Vertrauen zu schenken?“

„Nein. Aber Sie können mir doch nicht helfen.“

„Ich möchte es wenigstens versuchen. Lassen Sie mir nur etwas Zeit. Und verprechen Sie mir, wenigstens vorläufig Ihre Schuldgeheimnisse aufzuheben.“

„Ich werde es ja wohl müssen; aber ich glaube, der Tag wird kommen, an dem es meiner Mutter und ihren Freunden leid ist, daß sie mich jetzt hier festhalten.“

„Wenn Sie dabei auch an mich denken, so bitte ich, nicht zu vergessen, daß ich vor allem

Einigungsamt beim Magistrat Waldenburg.

Bei dem Magistrat der Stadt Waldenburg ist ein Einigungsamt errichtet worden, welches die Aufgabe nach seiner Satzung hat:

1. zwischen Mietern und Vermietern, Hypothekenschuldnern und Gläubigern zum Zweck eines billigen Ausgleichs der Interessen in allen Streitigkeiten, die aus dem Miet- bzw. Hypothekenschuldverhältnis entspringen, zu vermitteln,
2. den Gerichten und anderen Behörden auf Erfordern Gutachten gemäß den bestehenden oder noch zu erlassenden Vorschriften abzugeben,
3. allen den Einigungsämtern durch die Bekanntmachungen betreffend Einigungsämter vom 15. Dezember 1914, zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 und über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom gleichen Tage oder durch sonstige Vorschriften übertragenen Obliegenheiten auszuführen und alle die Angelegenheiten zu erledigen, zu deren Erledigung das Einigungsamt der Stadt Waldenburg von der Landeszentralbehörde oder den an ihre Stelle tretenden Behörden nach jenen Vorschriften ermächtigt wird.

Als zuständige Landeszentralbehörde hat der Herr Staatskommissar für das Wohnungswesen in Berlin das Einigungsamt bezw. den Magistrat zu den in §§ 2 bis 5 der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 vorgesehene Entscheidungen und Anordnungen ermächtigt. Diese Vorschriften lauten:

§ 2

Das Einigungsamt kann

1. auf Anrufen eines Mieters

- a) über die Wirksamkeit einer Kündigung des Vermieters und über die Fortsetzung des gekündigten Mietverhältnisses jeweils bis zur Dauer eines Jahres bestimmen,
- b) ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis, jeweils bis zur Dauer eines Jahres zu verlängern,

2. auf Anrufen eines Vermieters einen mit einem neuen Mieter abgeschlossenen Mietvertrag, dessen Erfüllung von einer Entscheidung gemäß Nr. 1 oder von einem vor dem Einigungsamt geschlossenen Vergleich betroffen wird, mit rückwirkender Kraft aufheben.

Bestimmt in den Fällen des Abs. 1 Nr. 1 das Einigungsamt die Fortsetzung oder Verlängerung des Mietverhältnisses, so kann es dem Mieter neue Verpflichtungen auferlegen, insbesondere den Mietzins erhöhen.

Der Antrag des Mieters, über die Wirksamkeit der Kündigung des Vermieters zu entscheiden (Abs. 1 Nr. 1a) ist unverzüglich, nachdem die Kündigung ihm zugegangen ist, zu stellen. Der Antrag, ein ohne Kündigung a laufendes Mietverhältnis zu verlängern (Abs. 1 Nr. 1b), ist so frühzeitig zu stellen, wie es von dem Mieter unter Berücksichtigung der Interessen des Vermieters verlangt werden kann. Der Antrag kann in beiden Fällen nicht mehr gestellt werden, wenn die Mietzeit abgelaufen ist, oder die Parteien die Fortsetzung des Mietverhältnisses vereinbart haben.

§ 3

Ist sich ein Vermieter einer öffentlichen Behörde gegenüber verpflichtet, die Festsetzung des Mietzinses oder anderer Bestimmungen des Mietvertrages durch das Einigungsamt bewirken zu lassen, so setzt dieses die Bestimmungen des Mietvertrages auf Antrag der Behörde oder des Vermieters fest.

§ 4

Die Erlaubnis des Vermieters, den Gebrauch der gemieteten Sache einem Dritten zu überlassen, insbesondere die Sache weiter zu vermieten (§ 549 Abs. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches), wird durch die Erlaubnis des Einigungsamtes ersetzt. Das Einigungsamt soll die Erlaubnis verweigern, wenn der Vermieter sie aus einem wichtigen Grunde verweigert hat.

§ 5

Macht sich im Bezirk einer Gemeindebehörde, in dem ein Einigungsamt errichtet ist, nach dem Ermessen der Landeszentralbehörde ein besonders starker Mangel an Wohnungen geltend, so kann die Landeszentralbehörde

1. die Gemeindebehörde zu der Anordnung ermächtigen oder verpflichten, daß die Vermieter von Wohnräumen der Gemeindebehörde unverzüglich Anzeige zu erstatten haben, wenn eine seit dem 1. Juni 1917 dauernd oder zeitweise vermietete Wohnung an einen neuen Mieter zu einem höheren Mietzins vermietet wird, als ihn der letzte Mieter zu entrichten hatte; in der Anzeige ist der zuletzt entrichtete und der neue Mietzins anzugeben,
2. das Einigungsamt ermächtigen, auf Anrufen der Gemeindebehörde den mit dem neuen Mieter vereinbarten Mietzins auf die angemessene Höhe herabzusetzen. Der Antrag der Gemeindebehörde ist unverzüglich zu stellen, nachdem ihr die Anzeige des Vermieters zugegangen ist.

Einmalige Nebenleistungen des Mieters gelten als Teil des Mietzinses.

Das Einigungsamt besteht aus einem Vorsitzenden, einem stellv. Vorsitzenden und einer Anzahl Beisitzer, die zur Hälfte dem Kreise der Hausbesitzer, zur Hälfte dem der Mieter angehören.

Zum Vorsitzenden des Einigungsamtes ist Herr Amtsgerichtsrat Peltner, zum stellv. Vorsitzenden Herr Gerichtsassessor Landt bestellt worden. Das Einigungsamt verhandelt und entscheidet in der Besetzung von einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern, von denen der eine Hausbesitzer, der andere Mieter ist.

Das Einigungsamt beim Magistrat Waldenburg hat seine Tätigkeit aufgenommen. Die Zuständigkeit des hiesigen für die Stadt Waldenburg bei dem hiesigen Amtsgericht bestehenden Einigungsamtes hört damit für den Bezirk der Stadt Waldenburg auf. Die Geschäftsstelle des Einigungsamtes befindet sich in den Räumen der Magistratsabteilung XII hier, Kaiser-Wilhelm-Platz („Deutscher Hof“). Dort sind alle Anträge anzubringen.

Waldenburg, den 21. März 1919.

Der Magistrat.

Dr. Erdmann.

Dittersbach. Kindernährmittelfarte.

In der Woche vom 24. bis 29. März 1919 können gegen Abschnitt 95 der Kindernährmittelfarte empfangen werden: 125 Gramm Weizen Grieß zum Preise von 12 Pf. und gegen Abschnitt 96 der Kindernährmittelfarte 1 Paket Reis zum Preise von 30 Pf. Die Abschnitte verlieren ihre Gültigkeit am 29. März 1919 mittags. Dittersbach, 19. 3. 19. Gemeindevorsteher.

Städtische Sparkasse und Stadtgirokasse

Waldenburg in Schlesien.

Rathaus, Erdgeschoß.

Mündelsicher.

Ämtliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder in bar und in Wertpapieren.

Einlagenbestand: Sparkasse 25 Millionen Mark, über 50 000 Sparbücher.

Stadtgirokasse: 2 Millionen Mark,

Sicherheitsvermögen rund 1 Million Mark.

Annahme von Spareinlagen und Depositen bei täglicher Verzinsung zu $3\frac{1}{2}$ und $4\frac{1}{2}\%$.

Scheck-, Giro-, Depositen- und Kontokorrentverkehr.

Kostenlose Einziehung auswärts gemachter Spareinlagen und Depositen.

Annahme von Gehältern, Mieten und Zinsen im Ueberweisungsverkehr.

Einziehung von Schecks und fälligen Wechseln sowie Einlösung von Zinsscheinen, Gewinnanteilscheinen und ausgelosten Wertpapieren.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Wertpapieren, Sparbüchern usw. zur Aufbewahrung und Verwaltung (offene Depots).

Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung mündelsicherer Wertpapiere, Hypotheken, Sparbücher oder gegen Bürgschaft auf Schuldschein, Wechsel und in laufender Rechnung.

Kleinfinderfürsorge.

Jeden Donnerstag, nachmittags von 5—6 Uhr, hält in den Räumen der Säuglingsfürsorgestelle (Auenstraße Nr. 24) unser Stadtkr. Herr Dr. Richter eine Sprechstunde ab, in welcher in gleicher Weise wie in der Säuglingsfürsorgestelle unentgeltlich ärztlicher Rat über die Pflege, Ernährung und Erziehung von in Waldenburg wohnenden

Kindern von 1 bis 6 Jahren

erteilt wird.

Waldenburg, den 4. April 1919.

Der Magistrat.

Lebensmittelfarten.

In der Woche vom 24. bis 29. März können empfangen werden:

Gegen Abschnitt 84 der Lebensmittelfarte:

125 Gramm Haferflocken

zum Preise von 18 Pf. (N. 124 das kg), oder

125 Gramm Rheinische Suppe

zum Preise von 24 Pf., oder 125 Gramm Bürgersuppe zum Preise von 25 Pf., oder 2 Stück Suppenwürfel zum Preise von 26 Pf.

Gegen Abschnitt 85 der Lebensmittelfarte:

250 Gramm Marmelade

zum Preise von 50 Pf., oder Kindhoniig Paketware zum Preise von 40 Pf., oder Kindhoniig lose Ware zum Preise von 30 Pf. Die Abschnitte verlieren ihre Gültigkeit am 29. März 1919 mittags.

Waldenburg, den 19. März 1919.

Der Landrat.

Weiter veröffentlicht.

Waldenburg Schl., den 21. März 1919.

Der Magistrat.

Nieder Hermsdorf, 21. 3. 19.

Ober Waldenburg, 21. 3. 19.

Dittersbach, 21. 3. 19.

Neuhendorf, 21. 3. 19.

Bärengrund, 21. 3. 19.

Dittmannsdorf, 21. 3. 19.

Seitendorf, 21. 3. 19.

Altheim, 21. 3. 19.

Neuhain, 21. 3. 19.

Langwäldersdorf, 21. 3. 19.

Charlottenbrunn, 21. 3. 19.

Lehmwälder, 21. 3. 19.

Gemeindevorsteher.

Gemeindevorsteher.

Gemeindevorsteher.

Amtsvorsteher.

Gemeindevorsteher.

Gemeindevorsteher.

Gemeindevorsteher.

Gemeindevorsteher.

Gemeindevorsteher.

Gemeindevorsteher.

Gemeindevorsteher.

Kindernährmittelfarten.

In der Woche vom 24. bis 29. März 1919 können gegen Abschnitt 95 der Kindernährmittelfarte

125 Gramm Weizen Grieß zum Preise von 12 Pf.

und gegen Abschnitt 96

1 Paket Reis zum Preise von 30 Pf.

in allen hiesigen Kolonialwarengeschäften in Empfang genommen werden.

Waldenburg, den 21. März 1919.

Der Magistrat.

Verloren: 1 Brieftasche mit Inhalt, mehrere Geldtaschen mit Inhalt, 1 Brosche, 1 Ring, 1 Sandtaschen mit Inhalt, 1 Trauring, 1 Taschenuhr.

Entlaufen: 1 Hund.

Gefunden: Mehrere Geldtaschen mit geringem Inhalt, mehrere Papiergeldscheine, 1 Uhrfette, 1 Brille, 1 Paar Handschuhe, 1 Gebetblatt, mehrere Militär- und andere Papiere, 1 Einkaufsbeutel, 1 Paar Stulpen, 1 Puppe.

Zugelassen: 1 Hund.

Die Finder und Verlierer wollen sich alsbald im hiesigen Polizeibüro (Rathaus, 1. Stock links) melden.

Waldenburg, den 22. März 1919.

Die Polizei-Verwaltung.

Freie evangelische Gemeinde

Waldenburg Neumarkt,

Hermannstraße Nr. 23 part. r.,

Eingang Osniesenastraße.

Sonntag früh 10 Uhr: Sonntagschule; nachm. 4½ Uhr:

Predigt. Herr Blügel,

Schweidnitz.

Mittwoch abend 8 Uhr: Predigt.

Prediger Bach.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Neu-apostolische Gemeinde,

Auenstraße 23, part.

Sonntag vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Neuhendorf.

Kartoffelverkauf.

Mittwoch den 28. März d. J.,

vormittags von 8 bis 9 Uhr,

Verkauf von Kartoffeln auf die

Kartoffelfarte. Abgegeben werden

2 Wochenmengen, 10 Pfund

je Person, zum Preise von 90 Pf.

Kaufgeld ist abgezählt mitzubringen.

Neuhendorf, den 21. 3. 19.

Amtsvorsteher.

Neuhendorf.

Spiritusmarken

für den Monat März gelangen

Donnerstag den 27. März d.,

vorm. Punkt 9 Uhr,

an Minderbemittelte, in deren

Familien Kinder, vom 1. März

1918 an geboren, oder Kranke

sind, zur Ausgabe.

Neuhendorf, 21. 3. 19.

Gemeindevorsteher.

Langwäldersdorf.

Waldfeuerwehr.

In den Monaten April,

Mai und Juni hat die Abteil-

ung Nr. 8, umfassend alle ar-

bettstfähigen männlichen Personen

über 16 bis zu 60 Jahren mit

den Anfangsbuchstaben R, S,

(Sch.), T, U, V, W, Y, Z,

Feuerlösch- und Nebungsdienst.

Bei Alarm oder durch Be-

kanntmachung von in diesem Blatte

mitgeteilten Nebungen haben sich

die Verpflichteten sofort am Ge-

räteschuppen, bei Feuer inner-

halb des Ortes aber an der

Brandstelle einzufinden.

Fernbleiben von der Nebung

oder dem Feuer ist binnen 3

Tagen bei dem Oberführer hin-

reichend zu entschuldigen. Un-

begründetes Fernbleiben wird

bestraft.

Den Weisungen und Befehlen

des Ober- und der Abteilungs-

führer ist unbedingt Folge

zu leisten.

Oberführer ist Herr Sekretär

Herzig.

Abteilungsführer sind:

Herr Bretschneider Eduard

Schreiber,

Herr Volkmann Emil Vogler.

Langwäldersdorf, 21. 3. 1919.

Gemeindevorsteher.

Postscheckkonto
Breslau 9917.

CARL FREY & SÖHNE

Gegründet
1799.

Juweliere und Goldschmiedemeister, gerichtlich vereidigte Sachverständige,
Waldenburg i. Schl., Ring 13.
Eigene Werkstatt!

empfehlen ihre reichhaltigen Läger in

Freiburg i. Schl., Ring 28.
Eigene Werkstatt!

Konfirmations- u. Kommunionen-Geschenken!

Fernsprecher Waldenburg Nr. 155.

Umtausch bereitwilligst!

Fernsprecher Freiburg Nr. 172.

Säuglings- und Kleinkinderkrippe Albertstrasse Nr. 3.

Es werden noch Säuglinge und Kinder bis zu 3 Jahren tagsüber in Kost und Pflege genommen. Das Pflegegeld beträgt wöchentlich 2-3 Mark. Anmeldungen werktäglich von 9-11 und 6-7 Uhr in der Krippe.

Waldenburg, den 28. April 1918.

Der Verwaltungsrat
der Säuglings- und Kleinkinderkrippe des
Vaterländischen Frauenvereins Waldenburg i. Schl.

Große Nachlaß-Auktion.

Montag den 24. März 1919, vormittags 10 Uhr, werde ich in Waldenburg, Albertstrasse 5, I. Etage, im Auftrage:
Ruhb.-Herren-Schreibtisch, Bettstellen m. Matratzen, Federbetten, Sofa, Sofatische, Vertikow, Stühle, Spiegel, Waschtisch m. Marmorplatte, K. Tischchen, Kommode, Glaskrant, Wanduhren, Küchenbüfett, Küchenschrank, Spieluhr, Wäscheleine, Bilder, Gardinen, Stangen, Töpfe, Glas, Porzellan, Offiziersröcke und vieles andere

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten und 1/2 Stunde vor Beginn zu besichtigen.

Paul Klingberg, Auktionator und Taxator,
Waldenburg, Gochlustrasse 1.

Nieder Hermisdorf. Waffenablieferung.

Meiner Bekanntmachung vom 10. März ex. zur Ablieferung von Waffen und Munition ist nur in vereinzelten Fällen Folge geleistet worden.

Ich sehe mich daher veranlaßt, nochmals zur baldigen Ablieferung der genannten Gegenstände, binnen 8 Tagen, aufzufordern. Von der Abgabe sind nur befreit, diejenigen Personen, die kraft ihres Amtes oder Dienstes zur Führung von Waffen berechtigt sind, ferner die Inhaber von Waffen- oder Jagdscheinen und diejenigen Personen, denen auf ihr Ansuchen bei triftigen Gründen von der Ortspolizeibehörde eine besondere schriftliche Erlaubnis erteilt worden ist.

Nieder Hermisdorf, 20. 3. 19. Der Amtsvorsteher.

Ober Waldenburg.

Anmeldung zur Landsturmröcke.

Sämtliche am hiesigen Orte wohnhaften Wehrpflichtigen, das sind alle männlichen Personen im Alter von 17-45 Jahren, einschließlich der Militärpflichtigen (Jahrgänge 1897, 1898 und 1899) und der Heeresunfähigen, ob gedient oder ungedient, haben sich sofort während der Dienststunden in der hiesigen Polizeiwache zu melden. Gediente Mannschaften haben den Militärpaß, ungediente Mannschaften die sonstigen Militärpapiere vorzulegen.

Ober Waldenburg, 22. 3. 19. Gemeindevorsteher.

Ober Waldenburg.

Außerordentliche öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung am Montag den 24. März 1919, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungszimmer hierelbst.

Tagesordnung.

1. Vorlesung des Protokolls der letzten Gemeindevorordneten-sitzung und Berichterstattung zu demselben.
2. Rassenrevision. (Berichterstatte Herr Thom.)
3. Beschaffung von Notwohnungen. (Berichterstatte Herr Gemeinde-Vorsteher.)
4. Schaffung eines Kinderspielplatzes. (Berichterstatte Herr Gemeinde-Vorsteher.)
5. Erhöhung der Luftverkehrssteuer. (Berichterstatte Herr Gemeinde-Vorsteher.)
6. Wahl von Vertretern zum Kanalisations- und Industrie-gemeindeverband. (Berichterstatte Herr Gemeinde-Vorsteher.)
7. Zuschuß zu den Kosten des höheren Schulwesens in Waldenburg. (Berichterstatte Herr Nitsche.)
8. Entschädigung an die Gemeindevorsteher für Bohnensack. (Berichterstatte Herr Posner.)
9. Wahl eines Ausschusses zur Rassenrevision. (Berichterstatte Herr Posner.)
10. Anträge und Mitteilungen.

Ober Waldenburg, 22. 3. 19. Gemeindevorsteher.

Neuzendorf.

Die Ausgabe der neuen Fleisch-, Zucker-, Seifen- und Eierkarten erfolgt Mittwoch den 28. März 1919, vormittags Punkt 9 Uhr, im Gemeindebüro.

Die Einwohner von Neu Grauzendorf erhalten die Karten nachmittags von 1 bis 2 Uhr in der evang. Schule dazuliegt.

Die alten Eierkarten sind mitzubringen.

Neuzendorf, 21. 3. 19. Gemeindevorsteher.

Neuzendorf.

Wahl- und Schrotkarten für die Periode vom 15. April bis 15. Juni sind am 25. d. Mts., vormittags Punkt 9 Uhr, im Gemeindebüro zu beantragen. Spätere Anträge werden nicht berücksichtigt. Nachträgliche Berichtigungen ausgefertigter Karten finden nicht mehr statt.

Neuzendorf, 21. 3. 19. Der Gemeindevorsteher.

Künstl. Zähne, vollständige Gebisse und Plomben. Robert Krause, Dentist.

Ring 10, I. Stod. Waldenburg, Schudhaus Eck.

Ich verarbeite noch echten Kautschuk (Friedensware).

15 jähr. best. empfohlene Zahnpraxis. Reparaturen und Um-arbeitungen von mir nicht gefertigter Zahngüsse in 1 Tage. / Persönlich zu sprechen täglich 9 bis 7 Uhr abends für Krankenassistenten Zahnbearbeitung auch Sonntags.

Eduard Goslinski, Dentist,

Altwasser, Charlottenbrunner Straße 8.

Künstlichen Zahnersatz

mit und ohne Gaumenplatte, Stützähne, Goldkronen, Umarbeiten schlechtigender Gebisse, Plombieren der Zähne etc. (Friedensware).

Billigste Preise! Billigste Preise!

A. Geyer's Tanzschule, Waldenburg.

Der nächste Kursus für

Tanz- und Anstandslehre

beginnt am Mittwoch den 2. April, abends 7 1/2 Uhr,

im Saale der Gorkauer Bierhalle.

Anmeldungen werden in unserer Wohnung Gar-

tenstraße 3a entgegengenommen.

Tanzlehrer A. Geyer und Frau.

Mein Tanzunterricht

in Waldenburg beginnt Anfang Mai. Herr Buchhändler

Knorrn (Welcher'sche Buchhandlung, Ring) hat die Güte,

Auskunft zu erteilen und Anmeldungen entgegenzunehmen.

Breslau, im März 1919.

Victor Reif, Universitäts-Tanzlehrer.

Tanzinstitut

von

Frau Maria Wachsmann,

Waldenburg, Ring 23 I.

Der nächste Kursus für

Tanz- und Anstandslehre

beginnt Dienstag den 1. April 1919, abends 8 Uhr,

im Saale der Stadtbrauerei.

Geleitet werden sämtl. modernen Rund- u. Tourenkänze.

Weitere Anmeldungen nimmt gütigst entgegen

M. Wachsmann, Lehrerin der Tanzkunst.

Geschäftsöffnung.

Dem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend die

ergebene Mitteilung, daß ich am 23. d. Mts. mein früheres

Fleisch- und Wurstgeschäft

Hochwaldstraße 10

wieder selbst übernehme und bitte das geehrte Publikum, mich in

meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, indem ich

bemüht sein werde, durch gute und reelle Ware die mich beehren-

den Kunden zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Teleph. 716. Richard Berger, Fleischermeister.

Die mich beehrenden Kunden können sich täglich von 10 bis

12 Uhr vormittags, parterre links, ins Kundenbuch bei mir ein-

tragen lassen.

Vom 1. April d. Js. ab

befindet sich meine Fleischerei in meinem Grundst.

Unenstraße 23 a,

in der früheren Wiesel-Fleischerei.

Karl Springer.

sind vorrätig in der

Exped. d. Waldenburger Zeitung.

Schmiedeberg i. Rsgb. Privat - Pflege - Anstalt

für Geisteskrankhe

empfehlte sich zur Aufnahme von

entmündigten geisteskranken

Damen.

Sanitätsrat Dr. med. Nimach,

Anstaltsarzt.

V. Kiersch, Beirer.

Frauen.

Bei Störungen u. Beschwerden

den des monatl. Vorganges

empfehle ich das altbewährte

Geisha-Pulver

M. 6.-, Nachn. 6.65 M.

Geisha-Tropfen

M. 7.-, Nachn. 8.15 M.

Gummiwaren,

wie: Spülapparate, Klystier-

bulle u. Spritzen, Irrigatoren-

Schläuche usw. in gr. Auswahl.

Versandhaus „Asa“ Halle a. S. 21.

Wie ein Wunder

beizigt

San.-Nat Hausfalbe

Dr. Strahl's

leb. Hautauschlag, Flechten,

Hautjucken, des. Beinschäden,

Krampfader der Frauen u.

dergl., in Originalboxen zu

Mark 4.25 und 7.50 erhältlich

in der Elefant-Apothete,

Berlin 33, SW. 19.

Beinlässe, Befreiung

sofort, Alt-

und Geleitet angeben.

Ausl. umsonst u. direkt.

Margonal, Berlin, Belle-Alliancestr. 82/2

Frauenleiden.

Krankheiten Frauen u. Mäd-

chenteile ich unentgeltlich

mit, wie ich in kurzer Zeit

von meinem harntätigen

Beiden (Weißflus) geheilt

wurde.

Frau L. Kamprath,

Berlin, Chausseestr. 54

Flechtenleiden

Dauerbeilegung. Reichspatent.

Prospekt gratis.

Sanitas-Depot, Halle a. S. 28.

Hautjucken

(Krätze) beseit. in 2 Tagen

Grobessan I. Pr. M. 4.50.

Flechten

j. Art, Hautausschl., Haut-

unreinigk., Mitesser, Haar-

ausfall, Schupp., alt, Beinsch.

Krampfader, bestes Mittel:

Grobessan II. Pr. M. 4.50.

Apothek. Grobe Laborator.

Berlin, Kantstraße 60/60.

Für Schwerhörigkeit.

Ohrgeräusch, nervöser Ohrenschmerz,

Abhilfe raschen durch unsere

patentamt. geschützte, tausendfach

bewährte Hörtrömmel „Santo-

schall“. Bequem und

unsichtbar zu tragen.

Verzittlich empfohlen.

Viele Dankschreiben.

Verfasser, Mediz.

München 87.

Prospekt und Auskunft umsonst.

Bettmatten.

Erfolgr. Befreiung. Alter u. Ge-

schlecht angeben. Ausl. umsonst.

Sanitas-Depot Halle a. S. 28.

Damenhüte

zum Umpressen, Färben und
Modernisieren

bitte rechtzeitig mir zu überweisen.

Neueste aparte Formen!

Otilie Krüger,

Fernruf 545. Gartenstraße 26. Fernruf 545.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung

bis Ende März 1919.

Porzellan, ** Glaswaren,
Haus- und Küchensachen,
Einmachegläser.

B. Schmidchen, Inh. Alfred Felge,
Waldenburg, Gottesberger Straße Nr. 26.

Reparaturen

an Uhren, Goldwaren,
optischen Artikeln

sachgemäß zu billigsten Preisen.

Bruno Glätzl, Uhrmacher,
Töpferstraße Nr. 1.

Geschlechts-Krankel

Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluss. Heilung in kürzester
Zeit, Syphilis, ohne Verunsicherung, ohne Einspritzung u. andere
Gifte, Mannesschwäche, isortige Hilfe. Über jedes der 3 Leiden
ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlr. ärztlichen Gut-
achten u. Hunderten freiwil. Dankschreiben Geheilten. Zuwendung
kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto, in verschl. Doppel-
brief ohne Ausdrück durch Spezialarzt Dr. med. Dammann,
Berlin 149, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstund.: 9-10, 3-4 Uhr.
Genauere Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Pro-
schüre gefunden werden kann.

Atelier Curt May,

vorm. Joh. Tatzelt,

Kaiser-Wilhelmplatz Nr. 10,

empfehlte sein Atelier für

Konfirmanten und
: Kommunikanten. :

Postkarten-, sowie Bilder - Aufnahmen
in verschiedenen Ausführungen.

Möbel

eigener Fabrikation

in guten Formen u. bester Ausführung

liefert preiswert

Gustav Mitschke,

Möbelfabrik,

Lager Sonnenplatz. Fernruf 625.

Max Peschmann

Juweller

Waldenburg in Schlesien

Fernsprecher 897.

Ring Nr. 21.

Fernsprecher 897.

Grosses Lager in

Konfirmations- u. Kommunion-Geschenken

— in allen Preislagen —
für Knaben und Mädchen.

Altgold u. -silber wird bereitwilligst in Zahlung
genommen.

Spiegel.

Möbel,

grosse Auswahl

ganzer Wohnungseinrichtungen

in verschiedenen Holzarten,

einzelne Stücke,

moderne Küchen,

Sofa - Umbauten,

Polsterwaren,

Sofas, Chaiselongues,

Matratzen,

preiswert in gediegener Ausführung.

Zahlungserleichterung wird

gewährt.

Kriegsanleihe wird

in Zahlung ge-

nommen.

Möbel-Magazin

Ferdinand Deutsch

Waldenburg i. Schl., Gottesbergerstr. 26.

Flurgarderoben.

Violenen,

Bogen,

Kasten,

Mandolinen,

Zierbänder,

Tragbänder,

Taschen,

Gitarren,

Zithern,

Saiten aller Art,

Noten

f. alle Instr. und Gesang

empfehlte

H. Renschel's

Musikal.-Handlg.,

a. Sonnenplatz, Fernr. 492.

Befellung von auswärts

durch Postkarte erbeten.

Billige

Hauben - Haarnetze
wieder vorrätig bei
Helene Brucko, Töpferstraße 20.

Sofas,

Chaiselongues, Matratzen
in nur sachgemäßer
Ausführung.

Robert Wiedemann,

Tapezierermeister,

Waldenburg, Auenstraße 37.

Ausführung aller Dekorationsarbeiten.

Graupen-mühlen

(Wandlaseemühlen) nur
eigenes Fabrikat, 3 Größen, sehr
starke, stabile Werke.

Albert Dhen,

Dittersbach, Kreis Waldenburg,

Dauvisstraße 202.

Prospekte gratis und franko.

Abgelassene, schlechte

Holz-

Fußböden

werden wieder schön mit Theorit-
Farbe. In Wasser gelöst, fireich-
fertig. Paket Mt. 3,50 franko
Nachnahme, reicht für 3 Zimmer.
Biele Anert. Allein-Verleant-
Max Krüger, chem.-techn. Pro-
dakte, Dresden A., Biegelestr. 59.
Vertr. für Waldenburg u. Umg.:
Josef Wagner,
Waldenburg, Brangelstraße 1.

Sarg-Magazin

von

Karl Elsner, Tischlermstr., Altwasser,

Charlottenbrunner Strasse 55,

empfiehlt sich bei Bedarf geneigter Besichtigung.

PAUL MANTEL,

Uhrmacher,

Waldenburg i. Schl., Gottesberger Straße

(an der Marienkirche),

empfiehlt sein großes Lager in

Konfirmations- und Kommuniions-
Geschenken

in allen Preislagen für Knaben und Mädchen.

Geisler Nachflg.
Leyfer & Hirschfeld
 Friedländer Straße 20, hptr.
Damenhüte Mädchenhüte
 in eleganter und einfacher Art.
 Große Auswahl Solideste Preise!



Heuscher Maschinen,
 Gähnelmaschinen,
 Rüben- und Kartoffelmächinen,
 Aufwinder,
 Gegen,
 Bedarfsgegenstände,
 alle landwirtschaftl. Maschinen
 und Geräte
 kaufen Sie zu Fabrikpreisen bei
Fritz Päsler,
 Maschinenhandlung,
 Reichenhagen 87, Str. Waldenburg.

Meinel & Herold
 Harmonika-Fabrik
 Klingenthal (Sa.) No. 50
 Beste und billigste Bezugs-
 quelle f. Zugharmonika-
 ten, Sopran, Bass, Violine,
 Kontrabaß, Flöten, Gitarren,
 Gitarrenzither, Violinen, Mund-
 harmonika, Mandolinen, etc.
 Aufträge v. N. 10. — portofrei
 •• 14000 Dankschreiben. ••
 Neueste Preisliste umsonst.

Bettfedern und
Damen beziehen Sie
 am billigsten
 und reellsten aus erster Hand
 in meiner Vertikalisier-
Ring 9,
 Eingang Gottesberger Straße.
 Pomm. Bettfedern-Fabrik,
 Stettin,
 Inhaber Otto Lubs.
 Schlachtfedern wieder ein-
 getroffen.

Tabakwaren
 ca. 5000 Korn beiter Sorten mit
 Kulturraum. 1 Mk., Nachn. 1,35.
 Ferner empfehle das Buch
Der Tabak
 v. Samenform bis zum Genuss.
 Inh.: Anbau, Kultur, Steuer,
 Ernten, Trocknen, Saugen, Weizen,
 Fermentieren, Selbstanfertigen
 von Zigarren, Zigaretten, Rauch-
 pen- und Schnupftabak, 1 Mk.,
 Nachn. 1,35. Ad. Hecht, Tabak-
 kulturen, Berlin-Schönholz 12 n.

Nordische
Fisch-Pasta,
 sehr nahrhaft, 40 % Protein,
 10 % Fett zur Herstellung von
 billigen
Brot-Muffin
 mit Sardellbutter ähnlichem Ge-
 schmack und nahrhaften Gerichten,
 wie Königsberger Klops, Pann-
 fisch usw. verpackt mit Rezepten.
 Bonkollo 9 Pfund netto 42 Mk.
 franko gegen Nachnahme, oder
 40 Mk. Voreinzahlung.
Krist Fretzdorf, Stettin.

Besonders preiswert!

Kleiderstoff 19⁵⁰
 prächtvolle Qualität, 110 cm breit,
 schwarz, blau, rot, Meter
 nur solange Vorrat,
J. BASCH.

Vortrag:
„Weltgeschichte u. Weltgericht“
 Sonntag den 23. März 1919, nachmittags 4 Uhr,
 Auenstraße Nr. 9 (Gartenhaus I. rechts) in Waldenburg.
 Eintritt frei. Jedermann ist eingeladen.

Welt-Panorama,
 Auenstr. 34, neb. d. Gymnasium
 Von Sonntag den 18. März
 bis einschl. Sonnabend d. 23. März:
Herrliche Naturaufnahmen!
Interlaken, Lauterbrunnen, Grindelwald.
 Entree: Erwachsene 25 Pf., Kinder 15 Pf.

Anshänge:
Rauchen verboten!
 sind zu haben in der
 Bedürfnisliste dieser Zeitung.



Veteranen- u. Kriegerverein
 Dittersbach.
 Sonntag den 23. d. Mts.,
 nachmittags Punkt 2 Uhr:
General-Appell
 bei Kamerad Zepfner, Amalien-
 quelle.

Tagesordnung:
 1. Einziehung der Beiträge.
 2. a) Jahresbericht,
 b) Kassenbericht.
 c) Entlassungsverteilung.
 3. Bericht vom Abgeordneten-
 tage in Waldenburg.
 4. Wahl des Vorstandes.
 5. Wahl der verschiedenen Kom-
 missionen.
 6. Anträge und Mitteilungen.
 Zahlreiches Erscheinen drin-
 gend erwünscht.
 Der Vorstand.

Maler-Zwangs-Innung,
 Waldenburg.
 Die Wahlen zum
Gesellen-Ausschuß
 finden Sonntag den 30. März e.,
 vormittags 11 Uhr, im Vereins-
 zimmer der Genossenschafts-
 brauerei statt.
 Hierzu werden alle wahlbe-
 rechtigten Gesellen, soweit die-
 selben bei Innungsmeister in
 Arbeit stehen, eingeladen.
 Der Innungs-Vorstand,
 Friedrich Bayer, Obermeister.



Bergarbeiter-Verein
 Waldenburg.
 Sonntag den 23. März e.
 im Saale
 der Herberge zur Heimat:
Feier des Stiftungsfestes
 durch Tanz.
 — Anhang 5 Uhr. —
 Gäste willkommen.
 Es ladet freundlichst ein
 Der Vorstand.

Konservatorium der Musik zu Waldenburg.
 Mittwoch den 28. März 1919, abends 8 Uhr,
 Aula der Volksschule, Auenstraße:
Schluss-Konzert
 für das Schuljahr 1918/19.
 Eintrittskarten zu 1,00 M. (numeriert) und zu 0,50 M. sind in
 Drobniß's Buchhdlg., Gartenstr., vom 22. d. Mts. ab zu haben.

Montag den 7. April 1919, abends 7³⁰ Uhr,
 im Saale des „Hôtels „zum goldenen Schwert“:
Sinfonie- und Chor-Konzert.
 Zirka 200 Mitwirkende.
 1. **Bergkapelle** (Musikdirektor Kaden).
 2. **Gemischter Chor**
 3. **Lehrergesangsverein** (Kantor Hellwig).
 4. **Margarete Loewe**, Konzertsängerin, Breslau.
 Vortragsfolge:
 1. **Gulbins:** „An das Vaterland“, Männerchor.
 2. **Schubert:** Sinfonie H-moll (unvollendet).
 3. **Sopran-Solis** mit Orchester.
 4. **Bruch:** „Osterkantate“ für Gemischten Chor,
 Sopran-Solo und Orchester.
 Eintrittskarten in K. Drobniß's Buchhandlung (R. Zipier).

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein
 Waldenburg.
 Montag den 24. März e.,
 abends 8 Uhr:
General-Versammlung
 im Evangelischen Vereinshaus.
 Tagesordnung:
 1. Rechnungslegung.
 2. Vorstandswahl.
 3. Mitteilungen und Anträge.
 Um rege Beteiligung ersucht
 Der Vorstand.



Veteranen- u. Kriegerverein
 Waldenburg.
 Sonntag den 23. d. Mts.,
 vormittags 10¹⁵ Uhr:
General-Appell
 im Saale der Stadtbrauerei.
 1. Einziehung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Jahresbericht.
 4. Kassenbericht und Entlassung.
 5. Beschlußfassung über einen er-
 höhten Zuschuß zum Sterbe-
 gelde.
 6. Anträge und Mitteilungen.
 7. Neuwahl des gesamten Vor-
 standes.
 Um zahlreiches Erscheinen
 ersucht Der Vorstand.

Handverein
„Frohe Stunde“
 feiert Sonntag den 23. März e.
 sein
Stiftungs-Fest
 im Schützenhause
 zu Waldenburg.
 Volles Orchester. Hornmusik der
 Dittersbacher Berg-Kapelle.
 Es ladet ergebenst ein
 Anhang 4¹⁵ Uhr. Der Vorstand.

Gasthof zum Fürstlichen,
 Waldenburg-Nordstadt.
 Sonntag den 18. d. Mts.:
Großer
Familien-Kaffee
 mit musikal. Unterhaltung,
 wozu ergebenst einladen
 H. Matthäus und Frau.

Brauerei Reichenhagen.
 Sonntag den 23. d. Mts.:
Musiker - Kränzchen
 (Blasmusik),
 wozu ergebenst einladen
 Groß. Biederman.

Hotel Goldenes Schwert
 Waldenburg.
Täglich von 7-11 Uhr
 abends,
 Sonntags von 4-11 Uhr:
Konzert
Gold. Stern, Waldenburg.
 Sonntag den 9. März,
 Anfang 4 Uhr.
Altdeutsches Konzert.
 Es ladet freundlichst ein Kossek.



APOLLO
 Theater
 Oberwaldenburg
 (Zur Pöhlerei)

Nur noch 3 Tage,
 von
 Sonnabend bis Montag:
Jettchen Gebert.
 nach dem Roman von Georg
 Hermann.
 Für den Film bearbeitet von
 Richard Oswald.
 Personen:
 Salomon Gebert Leo Conrad.
 Ferdinand Gebert Martin Kellner.
 Jason Gebert Julius Spielmann.
 Hildebrand, Salomons Frau
 Clementine Plesner.
 Hannecke, Ferdinands Frau
 Elise Böck.
 Onkel Eli Max Gölter.
 Tante Klara Helene Metz.
 Julius Jakob aus Benschen
 Robert Koppel.
 Plinchen, seine Schwester
 Ilka Karan.
 Onkel Raphael Hugo Böck.
 Jettchen Gebert
 Machtilder Thea.
 Doktor Köstling Conrad Velt.
 Dazu der humorvolle Dreizehner:
Klaus und sein
Weinkeller.
 Der großen Unkosten
 wegen
 10 Pf. Preisanschlag.

anfassung von den Polen unter heftiges Infanterie-Feuer genommen.

General-Kommando 6. K. R.

Aufwandsgeelder für den Reichspräsidenten.

Berlin, 22. März. In dem der Nationalversammlung sieben zugegangenen Gesetzentwurf betr. die Feststellung des vierten Nachtrages zum Reichshaushaltsplane für 1918 werden für den Reichspräsidenten monatlich 100 000 Mark Aufwandsgeelder angefordert.

Die Geldmittel des Kaisers.

Berlin, 22. März. Von der Reichsregierung wird die geistige Meinung, daß der Kaiser sich in finanzieller Not befinde und Geldmittel verlangt habe, als falsch dementiert. Der Kaiser habe sich vor der Beschlagnahme seines Privatvermögens 650 000 Mark zu seiner Verfügung nach Holland überwiesen lassen. Gegenwärtig finden Erhebungen darüber statt, was als Privatvermögen des früheren Kaisers anzusehen ist, da niemand in der Regierung daran denkt, dem früheren Kaiser sein Privatvermögen dauernd vorzuenthalten.

Vor großen Ereignissen in Ungarn.

Budapest, 22. März. Die Entente hat gestern der ungarischen Regierung eine Note überreichen lassen, in der mitgeteilt wird, daß sich die Entente gezwungen sehe, weitere Gebiete Ungarns zu besetzen, da sich die ungarische Regierung zu schwach gezeigt habe, der bolschewistischen Unruhen Herr zu werden. Wie verlautet, gedenkt die ungarische Regierung der Befehle mit Waffengewalt zu begegnen und hat diesbezüglich mit der russischen Materepublik Verhandlungen angeknüpft. Die Umwandlung Ungarns in eine Sowjet-Republik nach russischem Muster sehe bevor.

Letzte Lokal-Nachrichten.

— Entlassungsfeier der kaufmännischen Fortbildungsschule. Die Kaufmännische Fortbildungsschule beschloß das Schuljahr 1918/19 wie üblich mit einer Feier in der Aula der evang. Schule. Außer den Schülern der Anstalt waren das Lehrerkollegium und Mitglieder des kaufmännischen Vereins anwesend. Nach dem gemeinsamen Gesange „Großer Gott, wir loben dich“ erstattete der Leiter der Anstalt den Jahresbericht. Aus diesem ging hervor, daß die Schule aus drei Stufen mit sechs Klassen besteht und am Anfang des Schuljahres von 201, am Schluß von 200 Schülern (gegen 195 im Vorjahre) besucht worden

war. Der Unterricht begann am 15. April und wurde in zwei Räumen der ehem. evang. Mädchenschule erteilt. Das Lehrerkollegium bestand am Anfang des letzten Schuljahres aus Rektor Krause, Lehrer Maetsche, Ritzdorf, Realschullehrer Hillich und Oberlehrer Schmöllel. Im Laufe d. J. übernahmen die aus dem Feste zurückgekehrten Lehrer Soy und Stiebling ihre Tätigkeit an der Schule und die Lehrer Ritzdorf und Hillich schieden als Vertreter aus. Der Unterricht wurde teils nachm. von 2-4 Uhr, teils abends von 8-10 Uhr erteilt. Die Bücherei der Schule zählt 223 Nummern mit 281 Bänden. Im Sommer- und Winterhalbjahr wurden alle Schüler durch den städtischen Schularzt Dr. Richter untersucht. Das Ergebnis der Untersuchung war fast bei allen Schülern gut. Nach dem Jahresbericht richtete Rektor Krause an die zur Entlassung kommenden Schüler eine Ansprache, der das Wort „Halt, was du hast, daß niemand deine Krone nehme“ zu Grunde lag. Er erwähnte: zum Festhalten an allem, was die Schule fürs Leben und den Beruf hat mitgeben wollen, zum Festhalten an deutschen Idealen, d. i. der Glaube an alles Gute, Gutes und Schönes, zum Festhalten an der Treue, die das Vertrauen fördert, zum Festhalten an der Jugendfrische, die ein lebensfrühiger Wandel vorschneidet, zum Festhalten an der Stellung und dem Vaterlande. Er schloß mit den besten Wünschen für die Zukunft der Scheidenden. Der Vorsitzende des Kuratoriums, Stadtrat Schulz, gab ihnen gleichfalls herzliche Wünsche auf den Weg und dankte den Lehrern für ihre fleißige Arbeit. Mit der Verteilung der Zeugnisse schloß die Feier.

• Der Hausbesitzerverein E. B. zu Waldenburg hielt gestern seine Monatsversammlung ab. Zufolge der Tagesordnung, Stellungnahme zur Wohnung der Wohnungsverhältnisse, hatten sich einige Vertreter von auswärtigen Haus- und Grundbesitzer-Vereinen des Kreises Waldenburg eingefunden. Herr Kellner berichtete über die Wohnungsnot, und es wurde beschlossen, bei den Mitgliedern durch Umfrage festzustellen, ob und in welchem Stadtbezirk und event. wiederholte Wohnräume hergerichtet werden könnten, bei Leistung eines entsprechenden Zuschusses von Seiten des Staates, Reiches und der Stadt. Die Hausbesitzer sehen es als ihre Pflicht an, der Not näher zu treten. Es wird angenommen, wenn von Seiten des Reiches, Staates und im besonderen der Städte Hilfe und in entsprechender Weise entgegengekommen werden würde, es möglich sein dürfte, diese Schwierigkeit zu beheben. Man kann dann Hausbesitzer, welcher während des langen Krieges, im ersten Kriegsjahr allein etwa 200 000 Mk. Ausfall gehabt hat, heute nicht gut wieder zumuten, weitere so schwere Opfer zu bringen. Es wurde auf Grund eines Artikels in der Hausbesitzer-Zeitung mitgeteilt, daß der gegenwärtige Wohnungsmangel, der bei zahlreichen Städten in Erscheinung tritt, keine natürliche wird-

schafft. Entwaldung ist. Zum Teil ist er durchzuführen auf die Tatsache, daß während des Krieges nicht gebaut worden ist. Die Wohnungsnot liegt vielfach auch nur in einer Völlervermehrung. Diese Verhältnisse haben sich infolge der traurigen Umstände der Demobilisierung und der Ausbeutung unserer Kriegswirtschaft, verschärft und wird diese Erscheinung auch keine dauernde sein, da ein Teil der Bevölkerung der Städte dem Lande zugeführt werden wird. Die im nächsten Monat stattfindende Hauptversammlung wird der Feiertage wegen eine Woche eher, den 11. April, stattfinden.

* Ein Flugblatt gegen den Bolschewismus, herausgegeben von der Waldenburger Bürgervereinsung, liegt der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe bei, worauf auch an dieser Stelle besonders hingewiesen sei.

* Josef Blaut, der auch in Waldenburg bekannte Vortragskünstler, ist kürzlich einem schweren Unglück ertrunken. Er befand sich auf der Fahrt nach Münster in dem Rdn-Hamburger D-Zug, als derselbe mit einem Personenzug bei der Station Einhausen zusammenstieß. Der Wagen, in dem sich Blaut befand, stürzte um und dieser erlitt schwere Verletzungen am ganzen Körper; die Wunden rührten zum Teil verätzt werden. Blaut muß natürlich seine Vortragsfähigkeit auf einige Zeit unterbrechen.

Von den Lichtbildbühnen.

• Im Apollo-Theater gelangt gegenwärtig das sensationelle Filmwerk „Jettchen Geber“ mit großem Erfolge zur Aufführung. Das spannende Schauspiel lehnt sich an den gleichnamigen Roman Georg Hermanns aus der Biedermeierzeit an und entrollt Bilder, die technisch und künstlerisch als vorbildlich gelten können. Das Schicksal der schönen Jettchen, die verheiratet und verwöhnt vom Leben, zuletzt am Leben irre wird, wächst aus der Filmvorstellung padend hervor. An Stelle der weitläufigen Vorwelt des Romans ist das Stimmungsabild getreten, das nur die Höhepunkte andeutet und doch ein ergreifendes Lebensbild vor dem Zuschauer erschaffen läßt. Als humorvolle Beigabe beschließt die Vorstellung der urkomische Dreifakter „Klaus und sein Weinkelser“, der einen großen Heiterkeitserfolg erzielt.

Wettervorhersage für den 23. März:
Veränderlich, windig, kühl.

Druck u. Verlag Ferdinand Dornel's Erben
(Geschäftsleitung: O. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Münz, für Redakteur und Inserate: G. Anders, sämtlich in Waldenburg.

Am Donnerstag nachts 12 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Witfrau Theresia Meier,

geb. Hentsch,

im Alter von 72 Jahren 8 Monaten.
Um stille Teilnahme bittend, zeigen dies hierdurch an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ober Waldenburg, Dittersbach.

Beerdigung: Sonntag nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, Ober Waldenburg, Kirchstraße 35, aus.

Kreisarbeitsnachweis Waldenburg i. Schl.,

Zentralarbeitsamt

für den Niederschlesischen Industriebezirk,
Waldenburg, Töpferstraße 6,
Fernsprecher 474.

Sie suchen für sofort:

20 Mädchen für die Landwirtschaft.

Ferner:

450 Grubenarbeiter (unter und über Tage),

70 Schachtarbeiter,

25 Bauarbeiter,

20 Maurer,

10 Zimmerleute,

20 Ziegeleiarbeiter,

6 Schuhmacher,

4 Schneider,

2 Schmiede,

2 Klempner,

5 Tischler,

2 Nachtwächter,

10 Fabrikarbeiter,

1 Frau für die Vereinigung von Büro-räumen gegen freie Wohnung, Beleuchtung und Heizung.
Melbungen an Wochentagen vormittags zwischen 9 und 12 Uhr und nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr im Kreisarbeitsnachweis, Töpferstraße 6.

△ Glückauf z. Brudertrene.
Donnerst. d. 27. 3. und den
3. 4., abds 7 U: Aufn. △ I u.
U. △ I.

Junger Mann mit guter Handschrift u. kaufm. Kenntnissen sucht schriftliche Heimarbeit als Schreiber. Angebote unter „Heimarbeit“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schreibecker,

28 Jahre, in allen Satzarten firm, wünscht hier oder Umgegend in Stellung zu treten. Gef. Zuschriften an Rudolf Pfeiffer, den Waldenburg, Kettenbäckstraße 1, parterre.

Junger Mann,
19-22 Jahre, als
Zuschneider
sofort gesucht.

Hugo Friellitz,
Poltschuh- und Pantoffelfabrik,
Waldenburg i. Schl.

Einen Tischlergesellen sucht
M. Soldel, Charlbr. Str. 3.

Wialergehilfen
sucht sofort Karl Just,
Sandberg, Waldenburger Str. 33.

Einen Schattmachergesellen
d. Krause, Weighelmstr. 16.

Ein Knabe,
der Lust hat, das Sattlerhandwerk zu erlernen, kann sich melden bei Paul Kübler,
Ober Waldenburg i. Schl.

2 Lehrlinge
können sich bald oder 1. April melden bei
Ernst Hohelsel,
Tach- und Schleierdeckermelster,
Schlachthofstraße 1.

Evangelische Gesangbücher,
Erbauungsbücher,
Glückwunschkarten zur Konfirmation.
E. Meltzer's Buchhandlung (G. Knorn),
Waldenburg, Ring 14.

Knaben,

welche Eltern die Schule verlassen werden in meiner Dreherei und Malerei als

Lehrlinge

eingestellt. Für die ersten Wochen, bis zur Einarbeitung, wird entsprechende Entschädigung gewährt.

Carl Krister,
Porzellanfabrik
Waldenburg i. Schl.

Arbtl. Arbeitsburide
oder Frau zum baldigen Antritt gesucht. Dienbangeheißt
Kontschel, Schaeßstraße 18.

Ein tüchtiger Haushälter
wird gesucht zum 2. April 1919
„Fürstenerhaus“, Dittersbach.

Kräftiger Laufbursche

zum Antritt Anfang April
gesucht von

Gebrüder Kühn.

**Sauberes, ehrliches
Alleinmädchen**
für Villa in Vorort von Berlin
(3 Personen) suche zum 1. April.
Bild, Zeugnisabschriften, Lohn-
sind zu richten an
Frau Fabrikbesitzer Froelich,
Lehmitz, Nordb.

**Christliches, kräftiges Auber-
mädchen** sucht für 2. April
Ventur, Dittmannsdorf.

3-5 Zimmer-Wohnung oder kleine Villa

in Waldenburg, Bad Salzbrunn
oder Umgegend, per 1. April e.
zu mieten gesucht.

Offerten unter M. W. in die
Geschäftsstelle d. Stg. erbeten.

Leerer, verschließbarer Raum
mit Licht, Nähe Hermannstr.,
zu mieten gesucht. Angebote
unter L. 50 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer für anständ.
Herrn oder Dame in
Hermannsdorf zu vermieten. Wo?
sagt die Geschäftsstelle d. Stg.

Logis zu vergeben. Wo? sagt
die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kleine Anzeigen

wie:
Geldgesuche und -Angebote,
Verkäufe, Kaufgesuche,
Stellengesuche und -Angebote
usw. usw.
finden in der

„Waldenburger Zeitung“
zweckentsprechende Verbreitung.

Hedwig Teuber

Kaiser-
Wilhelmplatz Nr. 5-6

Modellhut-Ausstellung.

Grösste Auswahl
in Modellformen.

Modernisierungen wird
grösste Sorgfalt gewidmet.

:-: Damen-Hüte :-:
in allen Preislagen.

Freiwillige Rettungsgesellschaft, Waldenburg.

Zu dem am Sonntag den 23. März 1919, nachm.
5 Uhr, im Saale der Stadtbräuerei stattfindenden
Begrüßungsabend der heimgekehrten Krieger
(verbunden mit Tanz)
werden hiermit alle Mitglieder freundlichst eingeladen.
Eingeführte Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Berufsverband der katholischen Handwerkerinnen Deutschlands.

Am Montag den 24. März, abends 8 Uhr,
findet im kath. Vereinshause in Waldenburg an der kath. Kirche

eine wichtige Versammlung

der Naß- und Hauschneiderinnen von Waldenburg u. Umg. statt.

1. Referat: „Gegenwartsaufgaben für die Schneiderinnen“.
 2. Besprechung eines einheitlichen Preistarifs.
- Alle Schneiderinnen und Hauschneiderinnen von Waldenburg
und Umgegend werden hiermit ergebenst eingeladen.
Um bestimmtes Erscheinen wird gebeten.

Die Bezirksleitung.

Central-Hôtel „Vierhäuser“.

Morgen Sonntag:

Abend-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Sowie alle Donnerstage:

Abend-Konzert.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Stadttheater in Waldenburg.

Hôtel „Goldenes Schwert“.

Sonntag den 23. März 1919, abends 1/8 Uhr:

Zum letzten Male!

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein.

Musik von Franz Lehár.

Preise der Plätze

in Vorverkauf bei Herrn Robert Hahn: Nummerierter Sperrplatz 3,00 Mk., 1. Platz 2,10 Mk., 2. Platz 1,35 Mk., Stehplatz 1,25 Mk.

Galerie 0,80 Mk. An der Abendkasse Aufschlag. Sonntags von 11-12 Uhr vormittags und 3-4 1/2 Uhr nachm.

Vorverkauf an der Theaterkasse im Hotel „Goldenes Schwert“.

Orchester: Gesamte Waldenburger Bergkapelle.

Dienstag den 25. März 1919, abends 1/8 Uhr:

Zum 9. Male!

Der Sensationschlager:

Das Schwarzwaldmädchen.

Operette in 3 Akten von G. Reibhardt. Musik von Leon Jessel.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Robert Hahn wie bekannt.

Orchester: Gesamte Waldenburger Bergkapelle.

Zahlungsbefehle
sind vorrätig in der
Exped. d. Waldenburger Zeitung.

Orient- Theater Freiburgerstrasse 115

Ab Freitag bis Montag:
Eine Sehenswürdigkeit
für Waldenburg
und Umgebung!
Das größte Ereignis der
Saison 1919!

Der Weltfilm:

Alraune.

Ein phantastisches
Filmspiel in 6 langen Akten
nach dem bekannten
Roman von Hans Heinz Ewers.
Von spannendem Inhalt
in höchster Vollendung!

Ferner die beliebte Künstlerin

Eva Speyer

in dem großen Kunstfilmwerk:

Die Vase der Semiramis.

Gewalt. Drama in 4 großen Akten.

Prachtvolle Szenerien!
Herrliche Ausstattung!

Der enorme Unkosten wegen
Preise der Plätze:
Lage 1,75, Sperrplatz 1,50, 1. Platz
1,20, 2. Platz 0,90 Mk.

Des großen Programms wegen
Anfang pünktlich 5 1/2 Uhr.

Restaurant „Stadtpark“
empfiehlt sich. Gute Verpflegung. Hochachtungsvoll Mäler.

Union-Theater

Waldenburg. Albertstrasse.

Von heute bis Montag: Das grösste Ereignis

Gewaltige Sensation tiefster Eindrücke!
Mehrere Wochen das Zugstück und Tagesgespräch
Berlins, Hamburgs usw. ist Sitten- und Lebensbild
in 6 Akten:

Das Tagebuch einer Verlorenen.

Nach dem weltbekannten Roman von
Margarete Böhm.
Vollendeter künstlerischer Genuss ist die Dar-
stellung von
Erna Morena, Werner Krauss,
Reinhold Schünzel, Konrad Veidt.
Regie: Richard Osswald.

Die Presse schreibt:

Feiert Triumph!

Selten wird ein Werk solch reine, tiefe Eindrücke
erzwingen und das Publikum in Spannung halten,
wie diese Sensation für alle Kreise.

Hierzu Lustspiel in 3 Akten prickelnden
Inhalts:

Papa's Junge

mit Melitta Petri u. Leo Penkert.

Stimmungsvolle Musik.

Nachmittags-Vorstellungen, Woche 5 1/2 Uhr, Son-
tags 3 1/2 Uhr, sind streng zu beachten.

Preise: 1,75, 1,50, 1,25, 0,90 Mk.

Waldenburger Zeitung

(Maldankunnon)

Machank (alt)

Verusprechet 3

Nieder mit dem Bolschewismus!

Schlechte Männer und Frauen!

Die Gefahr des Bolschewismus bedroht uns stärker denn je.
Die ziellosen Scharen der

russischen Bolschewisten,

die in den

deutschen Spartakisten

neue Bundesgenossen sehen, stehen vor unseren Grenzen.

Sie haben ihr Reich zertrümmert, Industrie, Handel und Landwirtschaft
in ihrem Lande vernichtet, Hunger und Elend geschaffen, sowie

furchtbarste Schreckensherrschaft

errichtet. — Das alles droht auch uns, darum helfe unserer Regierung
durch rückhaltlose Zustimmung und Aufmunterung, den Bolschewismus
niederzuschlagen.

Der Bolschewismus verhindert jede Tätigkeit des
pflichttreuen, fleißigen Arbeiters durch Maschinen-
gewehre und Handgranaten. Darum schütze unsere
Arbeit, Ruhe und Ordnung.

Nur dann werden die endlich von der Entente zugebilligten

Nahrungsmittel

uns allen zugute kommen.

scheint täglich

Tag nach Sonn- und Feiertagen.
lich 2,10, monatlich 1,05 M. frei Haus.
Beitrag für Inserenten aus Stadt
20 Pfg., von auswärts 25 Pfg.,
Gesuche 15 Pfg., Reklameteil 50 Pfg.

Rußland.

Soldaten- und Bauernräte. Der Rat
die Regierungskommissare zu entheben,
die Arbeiterräte auf, überall dreigliedrige
zu wählen, welche die Geschäfte der
Regierungskommissare zu übernehmen
revolutionäre regierende Rat wird aus
bestehende Revolutionsgerichte bilden.
Revolutionsgerichtshof mit dem Sitz in
Moskau sofort errichtet. Der revolutionäre
Rat wies die Volkskommissare an, Vor-
arbeiten zur Sozialisierung der Häuser und Be-
dürfnisse der Arbeiter in der kürzesten
Zeit dem Rat vorzulegen.
Die Arbeiter wurden verpflichtet, sämtliche
des revolutionären regierenden Rates
sowie zu veröffentlichen.

Keine polnische Landung in Danzig.

3. März. Die Londoner „Morning
Post“ berichtet, daß die Anordnungen für
polnische Armee in Danzig vor-
genommen wurden. Das Blatt
Die amerikanischen Korrespondenten
in Amerika und Italien ihre Ent-
scheidung über die Grenzgestaltung des neuen
Deutschlands abhängig machen.

Haltung zur Danziger Frage.
3. März. In dem „Corriere della Sera“
deutschfreundliche Haltung Lloyd
zur Danziger Frage gesagt: „Ange-
wärtigen politischen Lage lege Lloyd
kräftig, daß durch den Friedensschluß
in Deutschland da-
zu werde, daß man rein deutsche
Deutschland abrenne. Aus diesem
England sowohl gegen die pol-
nische als auch gegen die Errichtung
Pufferstaates auf.“

Land gegen Lloyd George.
3. März. (WZ.) Wie gemeldet, hatte
ein Projekt ausgearbeitet, in dem
den zuerkannt wird. In der letzten
Sitzung hatte Lloyd George dieses
kritisiert, weil es dem Nationalitäts-
auf in Polen eine deutsche Freie-
Die Kommission wurde ersucht, die
auf zu prüfen. Sie hat das getan
und, daß sie bei der von ihr vorge-
nommen bleiben müsse. Der Bericht,
erraten Cambon und Tardieu ausge-
geben, daß durch diese Grenzregulierung
stärken deutscher Interessen erhöhe,
überwiegend, wenn der neue Staat
den vom Meer abgeschnitten werden
richtig ist dem Rat der Polen am Frei-
vorgelegt worden, der ihn prüfte und
Sonnabend verurteilte. Man erfährt

nicht, was beschlossen wurde und ob Lloyd George
in dieser Sache für Wilson spricht, der aus Rück-
sicht auf das amerikanische Publikum sich nicht zu sehr
in die rein europäischen Angelegenheiten mischen
möchte.

Die polnische Frage vor der Waffenstillstands- kommission.

WTB. Berlin, 22. März. General von Hammer-
stein überreichte den Alliierten in Spa am 21. März
Waffenstillstandskommission aus Westpreußen zuge-
gangen sind und in denen die Unruhe und Ent-
fremdung der dortigen deutschen Bevölkerung aus An-
laß der befürchteten Abtrennung dieser deutschen Ge-
biete Ausdruck findet. In einer begleitenden Note

Der bolschewistische Kurs in Ungarn.

Budapest, 23. März. Das ungarische Telegraphen-
Korrespondenz-Büro meldet: Der revolutionäre re-
gierende Rat hielt Sonnabend seine erste Sitzung ab,
in welcher folgende wichtigere Beschlüsse gefaßt wur-
den: Abschaffung von Rang und Titel, Trennung
von Kirche und Staat, Abschaffung aller Zwangs-
steuern für kirchliche und konfessionelle Zwecke. Der
revolutionäre regierende Rat ernannte eine Fin-
anzkommission zum Zwecke der Vorbereitung der Wahlen

Das ungarische Proletariat, das gestern
nach der ganzen Staatsgewalt an sich gebracht hat,
hat die Diktatur des Proletariats einge-
führt und begrüßt Sie als Führer des inter-
nationalen Proletariats. Wir über-
geben Ihnen den Ausdruck unserer revolutionären
Solidarität und erheben unseren Gruß dem gan-
zen revolutionären russischen Proletariat. Die
Partei der Sozialdemokraten hat sich auf
den Standpunkt der Kommunisten gestellt.
Die beiden Parteien wirken im Einvernehmen, und
wir nennen uns, so lange der Moskauer Kongress
keinen einheitlichen Titel für uns feststellt, „un-
garische sozialistische Partei“. Wir erbitten in
dieser Hinsicht entsprechende Weisungen. Der Rat
der Volkskommissare hält gerade jetzt Sitzung. Ge-

Hedwig Teuber

Kaiser-
Wilhelmplatz Nr. 5-6

Modellhut-Ausstellung

Grösste Auswahl
in Modellformen

Freiwillige Rettungsgesellschaft

Zu dem am Sonntag den 23. 9.
5 Uhr, im Saale der Stadtbräuerei
Begrüßungsabend der heimgel-
verbunden mit
werden hiermit alle Mitglieder freundlich
Eingeführte Gäste haben

Berufsverband der katholischen Deutschlands.

Am Montag den 24. März, a
findet im kath. Vereinshause in Waldenbu

eine wichtige Vers

ber Maß- und Hanschneiderinnen von Wa
1. Referat: „Gegenwärtige
Schneiderinnen“.
2. Besprechung eines einheitliche
Alle Schneiderinnen und Hanschneider
und Umgehend werden hiermit ergebend ei
Um bestimmtes Erscheinen wird gebete
Die

Central-Hôtel „Vier

Morgen Sonntag

Abend-Kor

Anfang 4 Uhr. Anfa

Sowie alle Donners

Abend-Kor

Anfang 8 Uhr. Anfa

Stadttheater in W

Hôtel „Goldenes S

Sonntag den 23. März 1919, e

Zum letzten Ma

Die lustige V

Operette in 3 Akten von Viktor Deo
Musik von Franz Rev.

Preise der Pläz
im Vorverkauf bei Herrn Robert Hahn:
3,00 Mk., 1. Platz 2,40 Mk., 2. Platz 1,80
Galerie 0,60 Mk. An der Abend
Sonntags von 11-12 Uhr vormittags
Vorverkauf an der Theaterkasse im Hotel „Goldenes Schwert“.

Orchester: Gesamte Waldenburger Bergkapelle.

Dienstag den 25. März 1919, abends 7 1/2 Uhr:

Zum 9. Male!

Der Sensationschlager:

Das Schwarzwaldmäd.

Operette in 3 Akten von G. Neidhardt. Musik von Leon Jessel.
Preise der Plätze im Vorverkauf bei Robert Hahn wie bekannt.
Orchester: Gesamte Waldenburger Bergkapelle.

Wacht auf, Arbeiter und Bürger!

Zeigt Euch Eurer Vordäter würdig, die despotischen Druck
mit machtvoller Gegenwehr zerbrachen.

Wer kämpfen kann,

melde sich zum Grenzschutz und halte dort auf Zucht und
guten Geist.

Ihr anderen arbeitet

Jeder auf seinem Posten,

unterläßt jeden Streik,

der Verkehr und Handel unterbindet und unseren

Feinden

In die Hände arbeitet.

Rettung liegt nur in treuer Arbeit im Lande
und in Bekämpfung der wilden Banden vor
den Toren Ostpreußens.

Die Bürgervereinigung Waldenburg.

Herbmand Domel's Erben, Waldenburg i. Schl.

Herrliche Ausstattung!

Der enormen Unkosten wegen
Preise der Plätze:
Lage 1.75, Sperrplatz 1.50, 1. Platz
1.20, 2. Platz 0.90 Mk.

Des großen Programms wegen
Anfang pünktlich 5 1/2 Uhr.

Stimmungsvolle Musik.

Nachmittags-Vorstellungen, Woche 5 1/2 Uhr, Son-
tags 3 1/2 Uhr, sind streng zu beachten.

Preise: 1.75, 1.50, 1.25, 0.90 Mk.